

## Selbst-Gespräche



Michael Ostarek, Jahrgang 1950, arbeitet seit über 30 Jahren als Heilpädagoge, Therapeut und Seminarleiter.

Stationen seines Weges waren u.a. seine Arbeit in der Psychiatrie und in Einrichtungen für behinderte Menschen, das intensive Studium von *Ein Kurs in Wundern®* sowie die Erfahrung der Stille. Ziel seiner Arbeit ist, zu erinnern, dass die Trennung vom Göttlichen, von der Liebe, *gemachte Illusion* ist, die durch Vergebung aufgehoben werden kann, sodass die allem Leben innewohnende Führung und die Erfahrung des Einsseins mit Allem-Was-Ist wieder bewusst erlebt wird.

Seminare, Vorträge und Einzelsitzungen dazu finden in Berlin und anderen Städten statt.

Michael Ostarek

# Selbst-Gespräche



Institut für Psychosophie

Die in diesem Buch enthaltenen Gedanken zu *Ein Kurs in Wundern*® (erschieden im Greuthof-Verlag) stellen die persönliche Meinung und das persönliche Verständnis des Autors dar und nicht die der Inhaber der Rechte für *Ein Kurs in Wundern*®.

Institut für Psychosophie

1. Auflage

© 2006 Institut für Psychosophie

Lektorat und Layout: Gudrun Seubert, Bielefeld

Umschlaggestaltung: Matthias Fischer, Berlin

Druck: Digital-Druck-Zentrum, Berlin

Printed in Germany

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Funk, Fernsehen und sonstige Kommunikationsmittel, fotomechanische oder vertonte Wiedergabe sowie des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten.

## Inhalt

Zum Verständnis dieses Buchs

7

KAPITEL 1 Nächstenliebe

9

KAPITEL 2 Jenseits der Schuld

25

KAPITEL 3 So teilen wir

40

KAPITEL 4 Mitfühlen

52

KAPITEL 5 Wir sind das nicht

67

KAPITEL 6 Ja, hier sind wir nun

82



## Zum Verständnis dieses Buchs

Du findest in diesem Buch immer wieder das folgende Pausensymbol:

\* \* \*

Es markiert Stellen, an denen ich innegehalten habe und zurückgetreten bin. In diesem Zurücktreten habe ich das aufgelöst oder vergeben, was ich an Groll in meinem Geist gefunden habe, um es dort heilen zu lassen. Ich lade dich ein, diese Heilung mit mir zu teilen und sie so auszu dehnen.

Michael Ostarck





## Nächstenliebe

Da du begriffen hast, dass Geben demjenigen, der gibt, Empfangen beschert, bittest du deinen Nächsten nur um die Gaben, die ihn auch froh machen. Du gibst Vergebung, Frieden, Glück, Hilfsbereitschaft, Sanftheit, Ehrlichkeit, Güte, Verständnis, Freude und Segen. Du liebst! Und du bist sehr froh, wenn dein Nächster dir diese Gaben gibt, *denn du hast Mitgefühl erlangt*. Du freust dich, wenn dein Bruder dir ebendiese Gaben gibt – denn du weißt, dass er sie selbst dadurch empfängt.

So kann Erziehung so verstanden werden, dass du deinem Kind Gelegenheiten gibst, dir zu geben – *damit es empfangen kann!*

Dies so zu deuten, dass du nur haben willst, ist eine unverständige Verzerrung des Ego, um das Gesetz: „dass Geben und Empfangen eins sind“, zu verschleiern. In der Zeit scheint das Geben ein wenig vorher zu kommen – das Empfangen folgt jedoch sogleich. Wenn du nicht weißt, was du geben sollst, so frage dich, was du empfangen willst – und gib. Wenn du dir unsicher bist, weil du verschiedene Ideen in deinem Geist hegst, was richtig und was falsch sei, so tritt zurück, vergib all deine Ideen und bitte Gott um die Gabe, die du allen geben kannst, auf dass jeder sich gleichermaßen daran erfreuen kann.

Gib also deinem Nächsten nicht deshalb Gelegenheit, dir zu geben, weil du haben willst, sondern weil du willst, dass er empfangen kann.

Dazu ist es notwendig, dass du selbst gibst, dass du bereits gegeben hast und reich geworden bist, denn dann bietest du tatsächlich aus erfüllter Nächstenliebe Gelegenheiten an, dass dir gegeben werden kann. Nicht aus unerfülltem Bedürfnis! Gib also du zuerst. Gib immer allen alles. Dein Lobgesang des Dankes wird gehört werden und in deinen Ohren wird er lieblich erklingen. Wo ist dein Bedürfnis? – Du bist frei zu geben, weil du erfüllt bist.

Dazu ist es jedoch sehr nötig, dass du alle Bedürfnistheorien – mögen sie noch so verständnis- und liebevoll abgefasst sein – tatsächlich aufgibst. Sie leugnen die Gegenwart der Liebe und ignorieren die Entscheidungsfreiheit für Wunder. Sie befassen sich stattdessen mit Unerfülltheit und Not, mit vergangenen Verletzungen und sind nur eine versteckte Form von Rache.

Was du also tun musst, ist, sie aufzugeben und nun deinerseits stattdessen um Wunder zu bitten, um die Güte des Vaters und um den Segen Gottes; um die heilende Gegenwart der Liebe und darum, dass alles, was dies verneint, als Irrtum in deinem Geist aufgehoben wird. Du erwachst nur zur Wahrheit und lernst, sie zu geben. Da du Irrtum gegeben hattest, hast du ihn auch empfangen und ihn mit deinen Nächsten geteilt. Deshalb war er auch so wirklich.

Nun kannst du neu lernen, und das setzt voraus, dass du

das Alte aufgibst! Es ist versteckt in vielen „neuen“ Theorien und Heilmethoden, in so genannten Sessions und in Lektionen von Meistern, die als erleuchtet bezeichnet worden sind. Das heißt nicht, dass in diesen neuen Lektionen nicht auch helle, erleuchtete Elemente enthalten waren. Was wir jedoch brauchen, ist ein kompromissloser, klarer und reiner Weg, den wir alle gehen können. Vermischung von Wahrheit und Irrtum verwirrt, da sie Verwirrtheit erzeugt. Den Irrtum aufzugeben ist nur vernünftig, liebevoll und heilsam.

Nun magst du einwenden, dass es doch ganz natürlich ist, Bedürfnisse zu haben. Ja, doch wodurch sind sie entstanden? Wer hat sie in die Welt gesetzt?

Und wieder einmal sind wir beim Innehalten und Stillwerden angelangt.

Es gibt nichts im Bereich der Wahrnehmung, was nicht im Geist seine Ursache hätte. Vieles wird erst später im Geist wieder als Theorie oder so genannte Erkenntnis wieder entdeckt.

Die Theorie der Bedürfnisse ist zwar etwas, das die Psychologie vor nicht allzu langer Zeit erst formuliert hat, dennoch ist sie die Ursache der Bedürftigkeit. Die Ursache für Not und Leid, Schmerz und Verletztheit kann jedoch schwerlich ihr Heilmittel sein. Der Versuch, Bedürftigkeit anzunehmen, sie zu üben und zu kommunizieren, bis hin zu sich nicht dafür zu verurteilen, stellt nur den Versuch dar: alles miteinander zu vermischen, was an Unterschieden der Verwirrtheit alle die Wesen plagt, die lediglich

ihren Geist von diesen Ideen zu befreien brauchen, um heilen zu können.

Doch solange eine falsche Annahme nicht ob ihrer Falschheit willen aufgegeben, sondern als Basis für die Erklärungs- und Therapiemodelle genommen wird, bleibt der Geist im Dunkel seines Irrtums gefangen – und sucht nach Erlösung.

Deshalb, und wirklich nur deshalb, ist ein totales Innehalten nötig, damit wir nicht auf Fehlern aufbauen und lediglich modifizieren, was schlicht und einfach nicht wahr ist.

Historisch gesehen ist es schon lange so. Genau genommen von Anfang an. Angebliche Reformationen und Revolutionen, bahnbrechende Erkenntnisse und Veränderungen biologischer, soziologischer oder psychologischer, technischer oder religiöser Art drehen sich allesamt nur ein wenig im Kreis; fest verankert im Dreh- und Angelpunkt des Grundirrtums.

Doch die Wahrnehmung flackert von Pferdekutsche zu Concorde, von Tipi zu Bungalow, von Kienspan zu Gasfeuerzeug, von den Reisen des Odysseus bis zu Star Trek usw. usw. usw. usw. – *und deshalb ist ein momentanes Innehalten nötig*. Dein Geist muss leer werden; ganz leer. Nicht nur von der Tageszeitung – nein, auch von Reich und Marx, Osho und Yogananda, *Kurs in Wundern* und den Gedanken, die du als deine eigenen bezeichnest, den Gefühlen und Erfahrungen, die du erinnerst.

So kann dir gesagt werden, was dir *jetzt* dienen kann.

Nicht was du erinnerst – was du hörst! Sodass deine Antwort keine Meinung ist, sondern eine echte, neue Antwort, die du lernst (nicht die du weißt). Die dich transformiert und löst. Die nur einen Augenblick lang wichtig ist – gleich bist du still.

Eine Weile mögen noch Urteile und Freisprüche einander abwechseln, Fragen und Antworten miteinander wetteifern und angenehme und unangenehme Gefühle dir genau den Konflikt demonstrieren, auf den du dich eingelassen hast.

Bitte um Stille, um Heilung und um Vergebung. Bitte für dich und jeden, der dir einfällt, genauso wie für jede Situation. Jetzt ist es nötig, dass du nichts auslässt, denn es stört deinen Frieden gleichermaßen.

Du hast einen Encounter mit der Wirklichkeit – und jedes „das kenne ich doch, das weiß ich doch, das habe ich doch schon erlebt“ bringt dich nur in die Vergangenheit und in den Groll.

Sei wirklich und willens, still zu werden – und das geht am besten, wenn du erlaubst, in Kommunikation mit Dem zu sein, Was Ist.

Da ist kein Platz für Wissen und für Abwägen, für Unterschiede – egal welcher Art. Du erlebst dies entweder als gleicher Bruder unter gleichen Brüdern – egal, wie sie heißen, was sie getan haben oder sagen werden – oder du erlebst es nicht!

Dein Wissen trennt – solange es verschieden ist.

Wir erleben dies gemeinsam in einem Akt der Aufer-

stehung aus dem Traum des individuellen Gebunden-  
seins. Was du meinst, was jener sagte oder tat, was du in  
dieser oder jener Situation erlebtest, zählt nicht; ist vorbei  
und soll nicht ein Bezugspunkt für die Gegenwart sein,  
weil das nicht möglich ist. Bring also dich mit ein als den,  
in dem diese gesamte Vergangenheit einen ungezählten  
Augenblick lang still sein soll; Kraft deines Willens, den  
du mit allen gleichermaßen teilst!

\* \* \*

Es ist nun einmal so, dass du sagst, was sein soll. Insofern  
machst du dir die Erde sozusagen untertan. Sie erfüllt  
deine Wünsche, sie empfängt, was du gibst, und du bist  
eins damit.

Wie lange willst du ihr noch sagen, dass damals die Ger-  
manen und dass damals die Nazis und dass damals deine  
Mutter und dass demnächst das Ozonloch und dass vor-  
hin dein Freund und dass Haie so sind und dass Feuer das  
tut und dass und dass und dass und ...

Wie lange hältst du deine Gedanken für das Nonplusultra  
und dein Wissen für das Gesetz und deine Erfahrungen  
für gültig???

Wie lange noch findest du Gefallen daran, Recht zu  
haben, obwohl es Leid und Schmerz und Groll, Not und  
Tod und für dich und deine Welt bedeutet?

Wie lange spulst du dies alte Tonband noch ab bzw.  
ergötzt dich daran, dass es nun doch eine CD ist oder gar

ein Chip? Und was ist es, das drauf ist? Dasselbe wie auf Papyrusrollen oder Steintafeln, in Runen und auf Schallplatten, in DNS und in der DNA.

Wie lange sagst du – losgelöst von Gott –, was Sache sein soll? Wie oft noch hockst du dich mit anderen zusammen, um neue Konflikte auszuhecken – unter dem Vorwand, sie lösen zu wollen?

Mein Bruder, du mein Bruder müsstest nur einen winzigen Moment in deiner scheinbar großen Zeit ganz innehalten und dein eigenes Lachen hören: über so viel Unsinn, so viel leeres, wichtigtueriesches Geschwätz, so viel Schlachtgetümmel und Friedensverhandlungen, Unfälle und Rettungen, Geburten und Bestattungen.

Sieh dich an, was du aus dir versucht hast zu machen. Du willst der Welt sagen, was sie ist? Du verkündest ständig Nachrichten, denn wärest du eine Weile still, so würdest du dich an nichts mehr erinnern, weil es längst vergangen war. Du entwickelst Vergangenheitsstrategien und verkündest täglich, dass du alles darfst: nur nicht vergessen. Warum sagst du das? – Weil der Traum sonst zu Ende wäre! Du würdest aufwachen und das tun, was nach dem Aufwachen kommt: das Aufstehen, die Auferstehung.

Momente der Stille dienen dazu, dir verwundert die Augen zu reiben: „Habe ich das geträumt? Es war so wirklich, und dennoch mag ich nicht mehr wirklich daran glauben.“

Es ist dein Geist, der wieder *die* Gedanken braucht, *die* dir dazu verhelfen, in der Erkenntnis Dessen zu Sein, Der

Du Bist. Lerne deshalb, leer und still zu werden. Vergib Gedanken, die dich nur Unsinn lehren; böses, totes, dummes Zeug. Deiner ebenso unwürdig wie deines Bruders. Deine Welt bedarf deines klaren Geistes, denn es bist du, der sagt, was ist. Und deshalb musst du wissen, Was Ist, denn du lehrst Es. Lehre also nur ewiges Leben und vergib die absurde Lehre des Todes, des Leidens, der Zeit und des begrenzten Raumes, der Bedürftigkeit, des Hungers und all diese Ideen. Gib deine Geschichte auf und spring in die Gegenwart. Leg ihr sodann nicht deine Vergangenheit mit ihren erinnerten „Realitäten“ auf. Das wäre Tod; so killst du sie und lässt sie nur als gestorbene Gegenwart in Form von Vergangenheit und Zukunft (die du lebendig nennst!) gelten. Tu das nicht. Sag dieser Welt nicht ständig, was sie nicht mehr und was noch nicht ist, und sag ihr auch nicht, was sie war und sein wird. Sag ihr nichts davon. Sei endlich davon still und erlaube, dass genau dafür die Vergebung da ist, um dich zu befreien.

Dahinter offenbart sich dir das Jetzt deines ewigen Geistes, deines zeit- und körperlosen Seins. Mein Gott noch mal, du weißt doch sowieso schon, dass du kein sterbliches Wesen Bist! Wann endlich benimmst du dich so, wie du auch tatsächlich Bist? Erwinnere dich: Lass dich von Der Stimme erinnern, Die deine Stimme ist, weil Sie aus der Unendlichkeit (also von Dir) bis hinein in die Zeit (also zu dir in deinem zeitlichen Gewahrsein) reicht. Natürlich sagt Sie dir, dass keine deiner Raum/Zeit-Erinnerungen ewig sind. Natürlich sagt Sie dir, dass du sie vergeben musst,



wenn du wieder Den erleben willst, Der Du Bist. Natürlich antwortet Sie dir, wenn du sagst: „Das habe ich doch schon erlebt und außerdem weiß ich es und der Meister und diese Erleuchtete sagen das auch“ – „*Du* erlebst es aber nicht ausschließlich! Du begrenzt und unterbrichst es, rennst wie ein Wissender durch absurde Welten und nimmst es immer noch für selbstverständlich, dass du essen musst, redest von deinen Bedürfnissen – die Du niemals hast.“

Okay, mein Bruder: Was du lehrst, das lernst du, und dann muss es für dich wirklich werden und wird es auch!

Wovon sprechen wir gerade? – Von der Macht, die wir haben. Von der Energie und Kraft, die uns innewohnt. Und von der Mischung aus Vernunft und Wahnsinn, Tod und Leben, Liebe und Angst, derentwegen weder das eine noch das andere wirklich sein kann; deswegen ist Illusion der zutreffende Begriff für dieses Phänomen.

Von Urteil keine Spur – was gibt es zu beurteilen, außer ich wollte selbst ein Urteil sein. Weit, weit jenseits dieses Träumens – sodass der Geist erst still werden und umkehren muss – sind wahre Gedanken, die wir der Welt sagen und sie tatsächlich gerne und dankbar auch hören.

Dass Geben und Empfangen eins sind, ist die Freude derer, die nur geben, was sie auch tatsächlich empfangen wollen. Liebe deinen Nächsten, wie du selbst geliebt sein willst. Und aller Grund für Streit und Krieg, Not und Tod wäre vergangen und endlich analysiert als das, was er war: völlig plemplem!

Wer bist du, dass du es ablehnst, vernünftig zu werden, dass du im trotzigen Festhalten an wahnsinnigen Ideen auch noch deine Würdigung erwartest? Wer auch immer damit geachtet und geliebt sein möchte – Du bist das nicht! Ich kenne Dich und Du kennst Mich! Wir Sind das nicht.

Lass Uns still werden und auf Unsere Stimme Der Wahrheit, Unseren Heiligen Geist hören – und Ihm antworten.

Thank you so much.

\* \* \*

Der Umstand, dass du immer wieder etwas tust, mag dafür sprechen, dass es „doch noch etwas zu tun gibt“ – doch dem ist nicht so! Es gibt jedoch noch etwas zu lernen.

Es gibt zu lernen, dass dich nichts vom Gewahrsein, dass du kein Körper unter Körpern *bist*, zu trennen vermag.

Dazu muss nicht der Körper verschwinden! Dazu musst *du* zu deiner Wirklichkeit erwachen. In deinem Geist! Das übst du in Situationen, in denen du nichts tust – jedoch immer noch mit dem Körper irgendwo rumsitzt, stehst oder liegst, *und* das übst du, indem der Körper irgend etwas tut. Du jedoch übst, im Geist zu sein. Im Geist mit dem Geist zu kommunizieren.

Solange der Körper etwas Liebendes tut, kann er dich nicht trennen. Solange du in deinem Geist währenddessen vergebend bleibst, bewertest du das, was der Körper tut, nicht. Solange du alle deine Nächsten wie dich selbst

liebst, benützt du den Körper nicht auf fremde Art und Weise, sondern der Liebe gemäß. In dieser Widerspiegelung der Wahrheit bleibst du also „in allernächster Nähe“ deiner Wirklichkeit. Jederzeit kannst du im Gewahrsein der Wahrheit bleiben, weil du weder Zeit noch Raum dazu benützt, irgendetwas – vom Ganzen besonders Getrenntes – machen zu wollen. Besondere Liebe ist nicht (mehr) Liebe; es hat sich Angst eingeschlichen, und diese Mischung ist es, die den ganzen Zustand illusionär werden lässt.

Was lernen wir also?

Wir lernen, Besonderheit aufzugeben, indem wir Liebe verallgemeinern. Indem wir das, was einem gesagt wird, auf alle ausdehnen; indem wir alles vergeben, wie einem vergeben wurde; indem wir auferstanden sind, weil einer auferstanden ist.

Dies gilt es zu lernen, indem wir es lehren. Als einzelne und in der Situation, dass einer alle das lehrt, was er lernen will, so wie er selbst gelehrt wird.

So ist der *Kurs in Wundern* ein Pflichtkurs für einen jeden – von allen, die sich als Einzelwesen wahrnehmen. Einer lernt, was alle zu lernen haben. Deshalb der Plan, der Lehrer und Schüler in einem einzigen Erlebnis vereint. Einer ist also immer: ein jeder! Um das zu lehren, was du auch tatsächlich jedem (allen!) sagen kannst, ist es nötig, sich vorher mit dem Geist zu verbinden, den alle miteinander teilen. Dieser allumfassende Geist ist heilig – deshalb ist er allumfassend. Er ist ewig, sodass er für alle Ereignisse in Zeit und Raum und darüber hinaus gilt, und

er ist Liebe, weil Liebe unberührt von allen Illusionen verlässlich und real ist.

Nur wenn du dich von diesem Geist selbst lehren lässt, bist du also in der Lage, zu allen deinen Brüdern gleichermaßen zu sprechen. Das ist Kommunikation, denn es ist Kommunikation.

Alles, was du an exklusiven Besonderheiten lehrst, ist das Gegenteil von Kommunikation und macht lediglich Trennung.

Das kann dein wahrhafter Geist nicht akzeptieren, und jeder Versuch, an der Form zu feilen, wird dich immer wieder an denselben Punkt des Versagens, Scheiterns, der Enttäuschung, der Wut, der Trauer usw. führen.

Wann immer du in die Welt der Trennung wieder eintrittst, wirst du erfahren, dass alle Zeit immer noch da ist.

Dein Job ist nicht, sie zu verändern. Dein Job ist: sie zu verkürzen! Sie zu verändern ist bedeutungslos, denn sie bleibt vollständig das, was sie nicht ist: Sie ist nicht wahr. Egal ob in diesem oder in jenem Zustand.

Gibst du sie jedoch dem Heiligen Geist und lehrst in ihr alle dieselbe Wahrheit, so erfüllt sie nicht mehr ihre trennende Funktion, sondern dient dem Zweck des Heiligen Augenblicks. Dadurch verkürzt sie sich auf einen einzigen Augenblick – und dehnt sich über sich selbst hinaus ewig aus.

Das bewirkt Vergebung und die Heilung von jeglicher Besonderheit. Deshalb lehren wir: gleiche Brüder zu sein, die Einen Vater anerkennen und Eines Geistes sind.

Warum lehren wir dies?

Weil es wahr ist. Die Wahrheit macht uns frei, das zu sein,  
was wir wirklich sind.

\* \* \*

Die Worte „Dein Wille geschehe“ sind nichts anderes als die Bitte um ein Wunder. Da blickt einer einen Augenblick auf das, was in der Vergangenheit (denn nur das ist es, was er sieht) verletzt, in Not, in Groll und Angst ungeheilt geblieben ist – und bittet darum, dass nun endlich „Dein Wille geschehe“.

Und was geschieht? – Ganz einfach: Dein Wille!

Danke.

\* \* \*

Heilung ist immer geistige Heilung. In dem Maße, in dem du erkennst – also wir erkennen! –, dass wahnsinnige (und also kranke) Ideen eine wahnsinnige Welt erstehen lassen, werden wir um Heilung bitten.

Nehmen wir das Beispiel Unschuld – Schuld: Von einem Mädchen, das noch Jungfrau ist, sagt man auch, dass sie sich ihre Unschuld noch bewahrt habe.

Anscheinend gibt es dieses Stadium der Unschuld bei den Jungs nicht.

Was geschieht also (bewusst und unbewusst)? – Die Jungs rauben den Mädels ihre Unschuld.

Solange das legitim geschieht, bleibt der Raub im Unbewussten; geschieht es nicht legitim, so wird er bewusst. Kaum hat der Mann die Unschuld geraubt, hat er nichts gewonnen, sondern ist selbst schuldig geworden. Nun wird untersucht, ob die Frau daran mitschuldig war oder nicht.

Wie kann das jemals geklärt werden? Warum hat der Mann selbst keine Unschuld? Der Mann bringt also im Extremfall die Frau um, weil er nicht bekommen konnte, was nur der Frau gehörte: Unschuld. Er wurde stattdessen schuldig und konnte nur noch töten. Deshalb muss er nun selbst getötet werden. Was für ein Wahnsinn!

Wie kann Freispruch jemals erlangt werden, außer wir erkennen, dass der eine Irrtum (nur die Frau habe Unschuld) den anderen bedingt?

Glaube nicht, dass Irrtümer nicht Irrtümer bewirken. Dass sie allesamt illusionär sind, ist nur darauf zurückzuführen, dass sie nicht wahr sind. Doch wie lange noch sollen Unwahrheiten wirklich sein?

Es bedarf der Bereitwilligkeit, jeden Irrtum, der auf die Grundannahme zurückgeht, ohne Gott sein oder denken zu können, entfernen zu lassen. Bis er vergessen ist und aus dem Geist gelöst – also nie mehr erinnert werden kann. Dafür ist Vergebung und das Annehmen der Sühne da. Diese beiden Ideen sind bereits von Gott, um alle un-göttlichen Ideen sich auflösen zu lassen. Es sind lichte Gedanken, die die dunklen Schattenphantasien ganz einfach hinwegleuchten.

Dahinter werden wir unsere wahren Ideen, die wir natürlich mit Gott denken, wieder erinnern. Die Natur, die aus diesen Gedanken entsteht, wird also vollkommen unschuldig sein, ewig lebendig und absolut Liebe.

Diese Welt gibt es!

Diese Natur existiert!

Mein Reich ist diese Welt!

Weißt du, ich spreche mit Mir. Mit einem Wesen, das in seinen Träumen von kleinen und großen Ideen ständig mit so genannten „anderen“ spricht. Nun kann es wieder lernen, seine eigene Stimme zu hören – die es nicht mehr gewohnt ist zu hören, weil es sich selbst für einen dieser vielen, vielen anderen hält. So teilt es seine bizarren Ideen unter anderen auf; gibt hier Schuld und dort Unschuld, lässt hier geboren werden und dort sterben ... Seine eigene Stimme jedoch kündigt ihm davon, dass etwas ganz anderes wirklich ist. Und das ist Es Selbst. Und zu Diesem Selbst gehört Gott Selbst dazu. Er ist also nicht der Große Andere (wie es im Traum denkt), sondern Derselbe!

Seine Gedanken sind also SEINE GEDANKEN.

In dieser Akzeptanz, die wir ruhig wahre Demut nennen können, erwachen wir dazu: also falsche Ideen als falsch zu erkennen. Und deshalb erlösen wir uns von ihnen, indem wir vergeben. Dadurch wird der Geist von ihnen leer – und die Fülle wahrer Gedanken kann uns wieder erfüllen und die Schau der wahren Welt, die Unser Reich ist, zeigt sich uns, indem wir durch die Augen aller sehen.

Keine illusionäre Wahrnehmung eines anderen, der

andere zu sehen vermeint, sondern die Schau Dessen, Was  
Wirklich Ist.



## Jenseits der Schuld

Es ist ja schon so eine Sache mit der Schuld. Sie ist zwar im Geiste eines jeden, doch keiner will sie ganz haben. Und genau das ist das Problem. Da sie ganz unwirklich ist, kann diese Unwirklichkeit nicht erfahren werden, solange sie in kleine Konkretschuld aufgespalten wird. Und dadurch gibt es finanzielle Schuld und historische Schuld; es gibt Schuld im zwischenmenschlichen wie auch im ökologischen Bereich. Nimmst du jemandem die Vorfahrt – so bist du am Unfall schuld ...

Du brauchst nur einen Moment innehalten und schon fallen dir Unmengen an „wirklicher Schuld“ ein. Und bleibst du noch länger dabei, so werden es immer mehr! Es muss also eine Uridee von Schuld geben, aus der sie alle entstehen können, um als kleinere und größere, als Einzel- und als Kollektivschuld wahrgenommen werden zu können.

Selbst wenn du einen Zug verpasst, versuchst du zu ergründen, wer und welche Umstände daran schuld sind. Um was herauszufinden? – Ob *du* schuld bist! Und was noch wichtiger ist: ob du etwa alleine schuld bist. Ob du also die ganze Schuld tragen musst.

Deshalb gehst du bei so genannten Vergehen und Verbrechen zu extra bezahlten Anwälten deines Rechtes auf

Unschuld, das sie mit der Schuld anderer begründen, um dein Ausmaß der dir zustehenden Unschuld herauszufinden. Dazu bedürfen diese Anwälte anderer Helfershelfer, die auf allen Ebenen wie Psychologie, Soziologie, Biologie, Medizin - eigentlich aller Disziplinen - mithelfen sollen, deine Unschuld zu begründen ebenso wie die Schuld anderer *und* deine Schuld ebenso wie die Unschuld anderer.

Das Abwägen dieses äußerst komplizierten Vorganges nennt man: Ausübung der Gerechtigkeit, Rechtsprechung oder sein Recht bekommen.

Schuld ist also ebenso von Unschuld bedroht, wie die Unschuld es von der Schuld ist. Denn keines von beiden ist so wahr, als dass es nicht in Frage gestellt wäre.

Die Aufforderung Jesu: „Nimm dein Kreuz auf dich und folge mir nach, denn mein Joch ist sanft und meine Bürde ist leicht“ kann nur dann liebevoll gemeint sein, wenn sie stimmt.

Alle Schuld auf sich zu nehmen ist deshalb leicht, weil du nichts auf dich nimmst! Es gibt keine Schuld! Schuld ist eine fiktive Idee, die nur dann, wenn sie konkrete Formen annimmt, wirklich zu sein scheint. Die Form ist also wirklich, doch ist sie leer. Der Inhalt existiert nicht. In demselben Joch zu gehen wie Jesus bedeutet also: leichtfüßig zu wandeln. Denn mit ihm nimmst du die „Bürde“ einer illusionären Totalschuld (= Erlöser der Welt) auf dich - genauso wie er - und beide gehen fröhlich ihres Weges nach Hause.

Deshalb: Beschuldigt dich jemand, so trage diese „Last“. „Einer trage des anderen Last“ ist also ein wirklich liebevoller Tipp, damit wir lernen, keine Furcht vor Lasten zu haben! Dadurch, dass wir sie nicht fürchten, beschweren wir Illusionen nicht mit an sie geglaubter Furcht – und heilen.

Alles, was Jesus lehrt, ist eine frohe Botschaft, wenn du erlaubst, dass alles Traurige vom Heiligen Geist entfernt wird.

Jede Abwehr macht also im Geist des Abwehrenden Illusion wirklich und dehnt sich zum Geist seiner Nächsten aus.

Dahinter ist das Wunder, das jedoch erst dadurch wirklich wird, indem du um es bittest; genau da, wo zuvor die Last der Angst und die Wirklichkeit sowohl konkreter als auch totaler Schuld drohend zwischen dir und deinem Bruder standen.

„Glaube nicht an Schuld“ ist also eine Aufforderung an dich als Heiler: deinen Glauben der Schuld zu entziehen – und ihn stattdessen in Wunder zu investieren. Das *ist* Heilung, und so wirkst du Wunder! Somit ist es also notwendig, sich mit der vollständigen Unwirklichkeit von Schuld insofern zu befassen, dass du die ebenso vollständige Wirklichkeit der Sühne für dich und deinen Nächsten annimmst. Dort, wo sie in konkreten Formen wirklich wird: als Angriff, Enttäuschung, Verletzung, als Groll, Trauer, Resignation, Konflikt, Trennung jeglicher Art, ist es angebracht, mit Vergebung darauf zu antworten.

Alle diese Phänomene sind nämlich Rufe, Bitten um eine wahre Antwort. Insofern ist Vergebung Nächstenliebe sowie dein Beitrag, eine unterbrochene Kommunikation wieder aufzunehmen.

*Das Seltsame und auch Irritierende ist, dass es normal ist, sie zu unterbrechen und die Unterbrechung für Kommunikation zu halten.*

Jedes Grollgespräch unterbricht wirkliche Kommunikation - wird jedoch nicht als das wahrgenommen. Erst durch Vergebung wirst du entdecken (viel Spaß dabei!), dass du wieder froh und lebendig wirst und dass hier erst Kommunikation beginnt.

Vergebung befreit dich aus dem Tiefschlaf, in dem Schuld alle so gelähmt hat, dass sie wie tot nur Tote begraben haben. All ihr Tun war nur ein Umschichten von Teilschuld und Teilunschuld und es brauchte immer andere. Immer einen neuen anderen, der noch unschuldig war, so lange, bis du die Schuld mit ihm teilen wolltest. Partnerschaften beruhen auf der Annahme, dass Schuld und Unschuld gerecht verteilt werden, sodass jeder im gleichen Recht ist. Nimmt dein Partner seine besondere Schuld an, so bist du zum Freispruch und zur Mitschuld bereit. Nimmt er alle Schuld auf sich, so siehst du dich total unschuldig und sagst ihm, dass er nicht den Sündenbock oder das Opferlamm spielen solle. Gibt er dir alle Schuld, weil er alle Unschuld für sich will, so nennst du ihn ein verlogenes Unschuldslamm. Sagt er dir, dass ihr beide total unschuldig seid - weil Schuld niemals wirklich ist - so hältst du

ihn für komplett plemplem, gefühllos und kannst mit ihm nichts mehr anfangen. Was kannst du mit ihm nicht mehr anfangen? – Das, was er beenden möchte: das Spiel mit der Schuld!

Hilf ihm doch dabei; wozu sonst seid ihr denn hier!

\* \* \*

Wenn du auch nur eine einzige Konfliktsituation dieser Welt anschaust, dann wirst du erkennen, dass der Konflikt deswegen wirklich war, weil Schuld und Unschuld „gerecht“ verteilt werden sollten.

Da der ganze Vorgang jedoch *ungerecht* war, brach der Konflikt im nächsten Moment wieder auf.

Warum war der Vorgang ungerecht? – *Weil Schuld nicht Teil der Gerechtigkeit ist!* Schuld ist immer ungerecht! Jetzt ist es nur noch *unbedingt nötig zu akzeptieren*, dass sie *nicht wirklich* ist!

Warum ist sie nicht wirklich? Das ist in der Tat die wichtigste Frage, weil sie die Antwort beinhaltet: Gott hat sie nicht erschaffen! Deshalb hat sie keine Ursache. Etwas, das keine Ursache hat, ist ursachlos. Es kann also seinerseits nichts verursachen. Schuld ist also eine Wirkung ohne Ursache. Ihre „Ursache“ muss demnach ein Irrtum sein. Und diesen Irrtum gilt es aufzuheben, indem er als nicht vorhanden akzeptiert und losgelassen wird. Alles, was Gott verursacht, ist eine Wirkung, die wirklich erfahren werden kann.

Alles andere muss erst definiert und mit etwas anderem als sich selbst begründet werden. So entsteht eine verrückte Welt – die nicht existiert, weil ein Irrtum dem anderen Beweis sein soll, dass er selbst wirklich ist.

Vergebung löst dies Verwirrspiel auf. Vergebung wirkt, weil sie eine Idee ist, die von Gott kommt. Sie verursacht Erlösung. Die Wirkungen von Vergebung können demnach wirklich erlebt werden. Diese nennen wir die wirkliche Welt. Sie ist die Antwort, nach der die Welt der Illusionen verlangt. Und es ist uns gegeben, diese Antwort zu geben, um sie hier zu empfangen. So geschieht Ein Wille im Himmel und auf Erden. Beide Ideen werden also vereint und somit löst eine Trennung sich auf.

Jeder kennt diese Trennung, denn jeder erlebt den Himmel getrennt von dem, was er ansonsten als „geerdet sein“ empfindet.

Das Innehalten und nur Vergeben ist sehr ungewohnt und bedarf deshalb des Übens. Und genau dafür ist der *Kurs in Wundern*.

So wird deine Erfahrung vollständig wirklich, weil das Hin- und Herpendeln zwischen Teilschuld und Teilunschuld aufhört.

Du bist fest in wirklicher, vollständiger Unschuld verankert; zusammen mit jedem – *deshalb* vollständig! Und alle Schuld ist illusionär und wird deshalb vergeben, weil sie sonst wieder und wieder wirklich zu sein scheint.

\* \* \*

Was also geschieht, ist, dass *du eine wirkliche Welt sehen wirst!* Und es geht tatsächlich um die Welt. Sodass du erleben kannst, wie deine Ideen von Teilschuld und Teilunschuld eine entsprechende gespaltene Welt vor deinen Augen erstehen lassen (Ideen verlassen ihre Quelle nicht!), und du, durch Änderung deines Geistes, die Schau einer Welt erfährst, die vollständig unschuldig ist. Jeder doch noch erinnerte Schuldgedanke wird von dir nicht mehr wahr *gemacht*, weil du ihn nicht wahrnehmen *willst*. Deshalb nimmst du für dich und deine Nächsten die Sühne an; deshalb vergibst du „auf Christus komm' raus“!

Danke.

Die Resignation des ungeheilten Heilers ist also deshalb geschehen, weil er nicht bereit war zu akzeptieren, dass er nur falsche Urteile aufgibt, illusionäre Krankheiten heilt und irrtümliche Schuld vergibt.

Das Wunder tut nichts - es zeigt nur, was wirklich ist. Somit verblasst das, was *stattdessen* vorher wirklich war.

Die falsche Annahme, dass Salz Zucker sei, ruiniert die ganze Leckerei. Dann herausfinden zu wollen, wer wann und warum schuldig sei, findet seine Antwort in einer falschen Grundannahme, deren korrekte Korrektur ausschließlich Zucker ist. Sonst nichts!

Dies Beispiel ist einfach, und deshalb ist es verständlich, und deshalb ist es hilfreich. Es weist auf die Wahrheit hin, und mehr braucht es nicht zu tun, jedoch auch nicht weniger! *Entschuldige* also deinen Geist vollständig; in-

dem du die Schuld in ihrer Vollständigkeit aufgibst. Stattdessen nimmst du die Sühne an. Du tauschst also zwei Ideen gegeneinander aus. Die Idee der Schuld kam von dir – die Idee der Sühne vom Heiligen Geist. Das Ego raunt von Schuld, der Heilige Geist spricht ganz offen und klar von Sühne. Die Schuldigen tun nichts anderes als be- und entschuldigen (= projizieren und unterdrücken) und die Brüder im Kreis der Sühne vergeben (= erlösen).

All right!

\* \* \*

Warum ist es so notwendig, dass jeder das ganze Problem, die ganze Schuld in sich findet? – Ganz einfach: Es kann nur Anteile geben, wenn es ein Ganzes gibt. *Der Glaube an Teilschuld setzt den Glauben an die ganze Schuld voraus!* Kannst du dir *Die Ganze Schuld* vorstellen???

Sie muss in deinem Geist sein, denn sonst würdest du nicht überall ihre Teile erinnern, fühlen, darüber reden und sie bearbeiten wollen.

Solange sie wahr ist, ist Vergebung ein hilfloser, naiver Versuch, der eigentlich nur eine launische Geste ist.

Jede Teilschuld, die du jemandem geben willst und er weist sie zurück, trifft auf deine ganze Schuld. Deshalb beruht der Erlösungsplan des Ego – das „Die Schuld“ für wirklich hält – darauf, sie aufzuteilen. Es hält die Last für wirklich und deshalb ist der Aufruf „einer trage des anderen Last“ lediglich eine Absage an Leichtes-miteinander-



den-Weg-zu-Gehen.

Der Heilige Geist sieht die Unwirklichkeit dieser Last und sagt lächelnd, dass du sie leicht tragen kannst; denn sie ist nichts!

Der Balken in deinem Auge ist die ganze Schuld. Deshalb siehst du überall Splitter, weil du den Balken – der aus lauter Splintern besteht – nicht in deinem Auge sehen willst. Lasse ihn entfernen, und du vergleichst nicht mehr größere oder kleinere Splitter, sondern du ziehst ihn raus, weil er da nicht reingehört.

Suche nicht Anteile, denn das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. Das Ganze ist ein Wahnsinns-Irrtum, während die Teile vernünftig lösbare Probleme zu sein scheinen.

Wieso sind sie dann immer noch genauso wenig gelöst wie vor 4000 Jahren? Lies dein Altes Testament und lies deine Tageszeitung. Erst wenn Teilschuld auf Unschuld trifft, kann sie sich auflösen. Jedoch nur, wenn völlige Unschuld von dir als wahr akzeptiert und anerkannt worden ist. Und dazu brauchst du jeden und alle gleichermaßen. Und ebenso musst du – ja, du musst! – Schuld als unwahr akzeptieren und erkennen. Und dazu brauchst du ebenfalls alle und jeden gleichermaßen!

Eine einzige, winzige Schuld, ein Hauch von Anteil bezeugt das Vorhandensein der ganzen Schuld. Ein Tropfen Meerwasser bezeugt den ganzen Ozean und alle Meere dieser Welt.

Die Sühne steht für die ganze Unschuld, und jeder Akt

wirklicher Vergebung bezeugt das Vorhandensein dieser wirklichen Unschuld.

Du magst immer wieder fragen, was Vergebung ist.

Sie ist der Beweis für deinen Glauben – und mehr und mehr für deine Seinserfahrung – an die universelle, wahre und ewige Unschuld aller Wesen in ihrem Einssein mit Gott und miteinander. Dieses Einssein wird erst wieder wirklich erfahren, indem du dir wirklich erscheinende Schuld wirksam vergibst – bis du sie nicht mehr erinnerst und *stattdessen* Unschuld siehst und erinnerst.

Das ist Heilung. Das ist ein Wunder. Das ist dein Wille und der Wille Gottes und der Wille deines Nächsten. Das ist vollständiger Friede. Das ist Liebe. Das ist Leben. Das ist wahr.

Alles andere ist Krieg, Angst, Tod und Lüge/Illusion. Du wählst und deine Wahl bezeugt, ob du Illusion wählst, damit sie wirklich sei anstelle der Wahrheit – oder du wählst die Wahrheit und erlebst, dass sie allein existiert.

Das ist deine Wahl. Und da sie nur dann erfüllt ist, wenn sie auch wahr ist, *ist* sie verpflichtend. Für wen? Für dich, denn du wirst nicht eher in deinem – also in innerem – Frieden sein, bis du wählst: was du bist.

Allright.

Das ist Lernen und erst, wenn diese Lektion vollständig immer und überall und in allen Umständen gelehrt und gelernt wurde, ist Lernen nicht mehr nötig – und Erkenntnis beginnt ...

Doch solange deine Absicht noch die ist, dass dein Nächster erst mal seine wirkliche Schuld bekennt, kannst du dein anschließendes Vergebenwollen komplett vergessen! Wirkliche Schuld kann nicht vergeben werden; auch nicht von dir.

Du musst erst mal die Sühne für dich und deinen Nächsten annehmen: Da ist keine Schuld! Dann kannst du deine illusorischen Reste an „wirklichen“ Schuldenerinnerungen leicht vergeben. Dies geschieht aus dem Einssein heraus. Du machst nicht Einssein durch Vergebung. Du beseitigst störende Irrtümer, die dich täuschen wollten. Vergebung und Dankbarkeit – *dass das nicht wahr ist, was du vergibst* – gehen Hand in Hand!

\* \* \*

Ich kenne aus Erfahrung, was geschieht, wenn Schuld projiziert wird, und was geschieht, wenn sie unterdrückt wird: Es ist dasselbe. Was geschieht, wenn sie angenommen und aufgeteilt, bearbeitet und ergründet wird: Es ist dasselbe!

Mal scheint es milder zu sein und mal härter.

Ich kenne *Den Unterschied!* Alles andere ist Hölle, ist Krieg und ich spüre – seit ich Den Unterschied erfahre – jeden Schmerz deutlicher als je zuvor.

Mein Job ist nicht in der Hölle, sondern im Himmel. Schuld ist eine Idee ohne wahre Ursache, Punkt! Sie bedarf nur der vollständigen Vergebung, weil sie ansonsten Ursache und Wirkung zu sein scheint.

Jede wahre Ursache ist wahre Wirkung. Der Vater und der Sohn sind eins.

Vergebung ist die Ursache für eine Welt, der vergeben ist. Schuld ist die Ursache für eine schuldige Welt – die nicht existiert. Das ist die Welt, die nicht existiert. „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“ heißt, dass mein Reich nicht eine Illusion ist.

„Ich habe keine neutralen Gedanken“ heißt: Ich denke entweder wahr oder unwahr, unschuldig oder schuldig, lebendig oder tot, mit Gott oder gar nicht, wirklich oder illusionär. Das bedeutet jedoch, dass ich entscheiden muss, denn beide Ideen sind (noch) in meinem Geist. Der Heilige Geist ist meine Entscheidungshilfe, die mir sagt: Diese Idee brauchst du überhaupt nicht und nirgendwo und bei niemandem anzuwenden. Da sie aber noch da ist – sonst würde sie dir nicht einfallen –, sage Ich dir als dein wahrer Freund: Vergib sie und auch dem, der sie dir gibt oder der dir einen Grund zu liefern scheint, sie ihm zu geben. Dies gilt für alle Zeit. Also auch für das, was in der Vergangenheit geschehen ist. So befreist du die Gegenwart von dieser Vergangenheit.

Wie tust du das?

Indem du nichts tust – außer zu vergeben, außer zu vergeben. Denn ansonsten bleibt dir nur übrig, alte Urteile und Schuldsprüche aufzuteilen, zu analysieren, abzuwägen usw. Sie sind nicht wahr – deshalb vergibst du sie als unwahr. Dadurch erlebst du, dass die Wahrheit über sie: *dass sie nicht wahr waren*, dich mit deinem Nächsten befreit.

Vergebung manipuliert also nicht, Vergebung hebt voraus-  
gegangene Manipulation auf.

Du hast mit Schuld manipuliert. Mit Tod, mit Leid und  
mit Angst, mit Verletzung und mit viel, viel Groll.

Vergebung stellt in dir wieder das Gewahrsein her, in dem  
du *vorher* mit deinem Bruder warst und *nachher* wieder  
bist. Willkommen also im Jetzt!

Und das ist es, was den Wandel zu Heiligen Beziehungen  
(die deine alten, unheiligen waren) und Heiligen Augen-  
blicken (die deine alten, unheiligen waren) bewirkt. *Du*  
nimmst nichts weg und fügst nichts dazu. Du erlaubst,  
dass *Gott* dir zeigt, was *Er* dir und deinem Bruder gibt.  
Und das wird so wirklich sein, dass du bekennen wirst,  
dass *alles andere* Illusion war! Doch du wählst. Und die  
Vergebung bekundet deine Wahl für Gott, dich und alle  
deine Nächsten. Was du Jetzt fühlst: Das ist wirklich Mit-  
gefühl!

So machst du die Welt von allem los, wofür *du* sie hieltest,  
und lässt *dir* die Welt zeigen, *die Gott uns* gibt. Ohne  
Groll, ohne Verletztheit, ohne Schmerz und natürlich  
ohne Tod. Gott gibt, was Ihm und uns gehört.

Gib es weiter.

Solange du jedoch über die Wirklichkeit von Groll und  
Enttäuschungen, Leid und Tod, Verletzungen usw. reden  
willst, redest du über Formen, die wirklich zu sein schei-  
nen. Doch sie sind allesamt tot. Ihr Inhalt ist Schuld, und  
die ist nicht wirklich. Deshalb lass uns über abstrakte,

totale und unwirkliche Schuld lachen. All ihre Formen werden in sich zusammenfallen: Asche zu Asche und Staub zu Staub – und wir werden einfach auf(er)-stehen und leichtfüßig unseren Weg gehen.

Tote Formen werden nur lebendig erscheinen, solange ihr illusionärer Inhalt nicht als das gesehen wird, was er nicht ist. Er ist nicht! Deshalb sage ich: Sie sind tot. Doch als Groll, als Trauer scheinen sie etwas zu sein und konkreten Inhalt, bezogen aus konkreten Situationen, zu haben. Hauche du ihnen nicht Leben ein – sie sind tot. Sie zapeln und toben, schreien und weinen nur, weil sie nicht lebendig sind! Dein Atem zwingt sie, etwas zu sein, was sie nicht sind. Lasse sie vergehen. Gib deinen lebendigen Atem keinen toten Formen. Du wirst immer um ihr „Leben“ bangen, und da du ihnen Leben gabst, wirst du um dein Leben bangen. Dies sind nicht deine Kinder – du bist nicht ihre Mutter und nicht ihr Vater, doch du träumst, dass das so sei.

Erwache einen Augenblick und sieh – mit Gott –, dass alles gut ist und nur das Lebendige ewig lebendig ist.

Vergib dir frohen Herzens und offenen Geistes jeden Irrtum. Versuche deinen Nächsten nicht, ihn mit dir zu teilen, und vergib ihm und dir, wenn er ihn nicht mit teilen will, und vergib ihm und dir, wenn er ihn mit dir teilen will.

So heilst du alles. Alle Ideen, alle Erinnerungen, alle Gefühle, alle deine Beziehungen: dich!

Die wirkliche Welt ersteht in deiner Schau mit deinem

Bruder. Die Illusion ist die seltsame Sicht, dass Unschuld und Schuld euch getrennt halten. Du grollst ihm, er verletzte dich; du liebtest jedoch ihn, er verstand dich jedoch nicht usw.

Darauf gibt es bereits eine vollständige Antwort. Diese Antwort erlebst du nur, wenn du vergibst. Wem? Allen alles. Wann? Jeden Tag und jeden Moment. Wie lange? So lange, bis du nichts anderes mehr tust.

Die Schau wird geteilt. Das ist die Schau Christi.

Das Gegenteil ist deine Sicht auf einen anderen und die Sicht eines anderen auf dich als auf einen anderen. Und beide sehen nix! Außer leere Formen.

Lass uns vergeben, damit wir sehen mögen.

Ja, wir sind erhört – jetzt antworten wir.

Danke.

**So teilen wir**

Du weißt nicht, was du tust. Du siehst nicht, dass deine Ideen von Schwäche und von Fehlern, von Verletzungen und von Trauer nur Abwehrmechanismen gegen die Wahrheit, gegen die Liebe, gegen das Leben, gegen deinen Nächsten, gegen dich und Gott sind.

Wenn ich dir das so deutlich sage, antwortest du: „Ich will mich aber nicht schuldig fühlen, mach mir keine Schuldgefühle, rede mir nicht ein, schuldig zu sein“ usw.

Womit also antwortest *du*?

Mit Schuld!

Und deshalb lernst du nicht! Weil du glaubst, dass du schuldig bist, wenn du da hinschaust, kann ich dir nicht sagen, was du hören musst.

Du wehrst ab. – Ja.

Du bist nicht schuldig!

Du grollst. – Ja.

Du bist nicht schuldig!

Du versuchst, Schuld in Formen von Trauer, Leid und toten Körpern, in vergangenen Ereignissen zu verbergen, um dann die Formen zu erörtern und zu heilen. Und *du* bist nicht schuldig.

Hörst du Mich?



Dann vergib mir bitte und nimm für dich die Vergebung an.

Dein Feigenblatt ist ebenso unwirklich wie das, was es verbergen soll. Das ist dein Erschrecken! Projiziere Schuld nicht aus dem Geist auf den Körper. Dann versuchst du das, was du projiziert hast, durch etwas anderes zu schützen. Dann erinnerst du dich, dass du es aus Schuld schützen wolltest, doch nicht mehr daran, dass es selbst deine projizierte Schuld in Form von irgendetwas ist. Du verwirrst dich lediglich bezüglich all dessen, was du tust und tatest.

*Du hast nichts getan.* Gar nichts! Du denkst auch nicht. Du erträumst einen Traum, und selbst der Träumer bist nicht du. Also, lass dir dies sagen und beschliesse - zu deinem und zum Wohle aller - zu erwachen.

Wir erwachen. Ja? - Wir!

\* \* \*

Du wirst an den Punkt kommen, wo du merken wirst, dass du versessen darauf warst, dass Schuld wirklich ist. Dass es für dich der Gipfel der Schuld war, Schuld nicht einzugestehen. So konstruierst du Szenarien, in denen sie wirklich sein musste, und nahmst sie als Beweis für ihre Wirklichkeit.

Das kannst du tun; bis zum grässlichsten Mord, dem entsetzlichen Inferno, der einsamsten Verlassenheit und der niederträchtigsten Gemeinheit.

So lange, bis du diese eine gütige Stimme hörst, die zu dir sagt: „Führe doch dich selbst nicht in Versuchung!“ Damit du aufhörst, die Wirklichkeit wahnsinniger Ideen herbeizuführen, anstatt ihre Quelle als das zu akzeptieren, was sie nicht ist. Schuld ist eine wahnwitzige Idee – suche nicht, sie zu beweisen, indem du eine Vergangenheit beschwörst, in der sie wirklich war, um der Gegenwart zu beweisen, dass sie es immer noch sein muss! Bitte übe wahre Nächstenliebe und befreie die Gegenwart, indem du nicht wieder eine alte, grässliche Lektion wiederholst.

Wie oft denn noch?

Wie lange denn noch?

Bis zum Tod? – Der Tod ist doch nur der Höhepunkt, das Ziel dieser Lektion!

Lerne neu. Lerne, ein Ziel zu akzeptieren, das nur mit Vergebung erreicht werden kann.

Was gibst du auf? – Alle Schuld in jeder Form und den Tod.

Was gewinnst du? – Dich, deine Brüder und eine Welt, die wirklich ist, weil sie nur enthält, was jeder will. Wehre doch dies nicht ab! Erkenne jedoch, dass du es abwehrst mit raffinierten, versteckten Mitteln, die du erkennst als Abwehr, wenn du vergibst und die Sühne annimmst.

Schuld war eine Idee in deinem Geist ohne Liebe, also ohne Ursache. Lässt du von ihr ab, so verlässt sie dich.

Sühne ist ein Ersatz für diese Idee mit einer Ursache, denn sie kommt aus der Liebe. Du wirst ihre Früchte erleben, wenn du die Saat der Sühne säst.

Schuld und Sühne stehen in keiner Beziehung zueinander. Sühne ersetzt Schuld. Sühne ist Heilung, daher ist sie Liebe. Sühne für deinen Nächsten anzunehmen ist eine wirkungsvolle Art, deinen Nächsten zu lieben wie dich selbst. Der Sühneplan ist keine Ergänzung der Schuldpläne, ebenso wenig ergänzt der *Kurs in Wundern* andere Kurse. Sie ersetzen alles andere.

Leben ergänzt nicht den Tod. Leben ist die vollständige Alternative, für die der Tod keine Alternative oder Ergänzung ist.

Der *Kurs in Wundern* ersetzt alles, was wir vordem gelernt haben. Deshalb sagt er, was er ist: ein Pflichtkurs.

Ewiges Leben beinhaltet nicht den Tod in irgendeiner Form als „Ergänzung“. Es ist in sich absolut vollständig.

Die Lehre des Heiligen Geistes wird nicht von anderen Lehren oder Lehrern ergänzt. Deshalb: Du kannst auf Eine Stimme hören.

Kannst du mit einer Stimme – also mit derselben Stimme – antworten?

Einssein ist Einssein!

Yeah!

\* \* \*

Solange du also Schuld in den Formen wählst, die du zu wollen meinst, ist es hilfreich, wenn du jedes Mal hörst, dass es Schuld ist, die du wähltest.

Wenn du verletzt sein *willst*, sagt dir also dein Lehrer:

„Hey, du willst schuldig sein“ – sofort antwortest du ihm: „Ich will nicht schuldig sein!“, und vergibst. So entdeckst du *hinter* Groll, Ärger, Enttäuschung, Schmerz, Unverständnis, Abgelehntsein usw. usw. usf. *immer* die Schuld. Und *die* willst du tatsächlich nicht! So vergibst du tatsächlich. Erlöst dich und deinen Nächsten wirklich. So entdeckst du deine natürlichen Gefühle, liebst endlich die Schau der wirklichen Welt.

Entdecke, dass du die Schuld in ihren verdrehten Formen nicht willst! Groll und Trauer usw. scheinen immer etwas mit dir und deinem Bruder zu tun zu haben. Es sind eiserne Bande, die du lösen musst, wenn du willst, dass ihr frei seid.

Ein guter Lehrer bringt dich immer deshalb an die Schuld, weil er weiß, dass du *sie nicht* willst! Solange du sie jedoch nur projizierst oder unterdrückst, befreist du dich nicht, sondern suchst deine Rettung im Verletzt-, Enttäuscht- und Angegriffen- (= Beschuldigt!)-Sein.

Also: Vergib und sei erlöst!

Und *lerne* Dankbarkeit!

Das Ego, das um deine Gedanken weiß, versucht alles, was du erfährst, zu seinen Gunsten – und zu deiner Verwirrtheit – zu nutzen. So greift es Schuld und Groll als zwei verschiedene Ideen und Gefühle auf und heißt dich, zu sagen: „Ich will mich *für* meinen Groll *nicht* schuldig fühlen.“

Schon verteidigst du den Groll und rechtfertigst damit

deine Schuld! „... denn sie *wissen nicht*, was sie tun ...“.

Der Heilige Geist öffnet dir deine Augen, wenn du deinen Geist für ihn öffnest. Und damit öffnest du dich für Heilung, dein Herz für Gott und deinen Bruder und kannst endlich lehren, was die Verwirrung auflöst.

Erst wenn du akzeptierst, dass Groll eine Form ist, in der Schuld etwas anderes zu sein scheint, als sie ist, wird sie wirklich.

Die Formen der Schuld sind wahrnehmbar – reine Schuld ist nichts, ist reine Illusion, die du lachend aufgibst, um sie nie und nirgends und in keiner ihrer konkreten und dennoch leeren (= toten) Hüllen zu wollen, zu fühlen, zu ergünden oder gar teilen zu wollen. Die „Last der Schuld“ ist leichter als eine Wolke. Die Lasten ihrer Formen drücken dich zu Boden – bis du in ihm dereinst versinkst. Doch musst du das nicht tun. Vergebung erhebt dich über den Staub und lässt uns natürlich auffahren gen Himmel.

Schuld ist also bereits das, wofür du dich nicht schuldig fühlen willst. Du unterdrückst sie also und projizierst sie als etwas anderes (Groll, Trauer, Verletztheit usw.) auf dich oder einen anderen; immer jedoch auf einen Körper. Dazu verwendest du Körper. In dem Maße, indem du vergibst, ändert sich buchstäblich alles. Deswegen: „Du kannst nicht zwei Welten sehen, du kannst nicht zwei Herren dienen.“ Und jeder, der das nicht tut, jedoch sieht, dass du es noch tust, wird dir sagen: „Hey, mein Reich ist nicht von dieser Welt. Lass das alles los und folge mir

nach. Sündige hinfort nicht mehr“ usw.

Was heißt „sündige nicht mehr“? Es heißt: „Tu nichts Wahnsinniges mehr, glaube nicht an wahnwitzige Ideen, sonst liegst du mit allem voll daneben. Sonst lebst du haarscharf neben deinem wirklichen Reich in einer Illusion von Welt; in der Hölle also, die kein anderer Ort ist und kein anderer Zustand! Doch *du bist* in einem völlig anderen Gewahrsein dessen, was wirklich ist.“

Und in diesem Gewahrsein kämpfst du wie ein Besessener um ein Recht, das falsch ist, und behauptest ein Selbst, das eine Farce ist, und benützt dazu andere Selbste, die aus deinen Albträumen scheinbar geboren werden, um sterben zu müssen. (Ich muss das nicht weiter ausmalen – du weißt genau, wovon ich spreche!) Und ebenso, wie du wie ein Besessener kämpfst, liebst du wie ein Besessener, ringst um deine wenigen Beziehungen, leidest und lütest in ihnen, trauerst und freust dich in ihnen – in dem schäbigen, minimalen Rest einer vollständigen Beziehung mit Allen! Das *muss* dich frustrieren und deprimieren, ängstigen bis zum Tod und jede Schuld heftig von dir weisen – um Trauer ganz in dein Herz zu nehmen, wo sie sich einnistet und du nicht mehr weißt, warum du dich schuldig fühlst und es nicht willst. Jetzt weißt du es: Du hast die Schuld in dein Herz genommen. Du betest fremde Götter an und dienst an ihren Altären.

So ist es gemeint, wenn in der deutlichen und mittlerweile veralteten Sprache der Bibel davon gesprochen wird, dass du an fremden Altären rumhust.

Da wurden doch nur Worte aus deinem eigenen Geist und Sprachgebrauch verwendet – damit du verstehen kannst!

„... wer Ohren hat zu hören, der höre!“ Wer hat denn Ohren? Richtig: wir! Hören wir? Oder urteilen, analysieren und pharisäern wir? Ist das jetzt schon wieder ein Beschuldigen? Wenn ja, dann sei froh, dass du nicht erst noch traurig und verletzt wirst. Vergib mir das, was ich nicht getan habe – und spring mit in den Himmel, heija!

Fühlst du, wie sehr ich dich liebe? Wie ich mitfühle, wie ich mit dir alles teile, was wir wirklich teilen können?

Ja, ich liebe dich.

Vergib mir, wenn ich dich das wissen lasse, was du geschworen hattest, nie erfahren zu wollen. – Bitte überlies dies nicht. Ich meine es so; deshalb sage ich es hier noch mal: „Vergib mir“ – damit du erleben kannst, worauf ich hinweise. Du kannst dir sicher sein, dass dies keine Forderung ist, die ich nicht selbst erfülle. Es ist vielmehr ein Zuspruch an dich, damit du geben kannst, was dein ist. Da es dein ist, ist es auch mein – so teilen wir.

Danke.

\* \* \*

Warum heißt dies Buch „Selbst-Gespräche“? Nun, auch wenn es vom Ego ganz anders gelehrt wurde (was normal ist!) – wirkliche Kommunikation kann nicht stattfinden,

solange ein anderer mit einem anderen reden will. Sie werden immer von bzw. über einen anderen reden. Einen anderen als wen? Als den Einen, der sie wirklich sind.

Da aber jeder sich für ein Ich hält und das andere Ich für einen anderen, ist die Verwirrung groß. Deshalb fordern sie ärgerlich Ich-Botschaften, *die keine sind!*

Weshalb tun sie das? – Nun, sie würden merken, dass Phantome miteinander nicht reden können, und müssten innehalten. Da sie davor panische Angst haben, beginnen sie ein Abgrenzungsspiel, das sie für Achtung, Toleranz, Wertschätzung und sogar für Liebe halten. Doch es funktioniert nie, denn es sind strenge Abmachungen nötig, die zwar arrangiert werden können, die jedoch von keinem wirklich eingehalten werden können. Immer kommt was dazwischen.

Was? – Die Frage muss lauten: wer? – Na wer wohl?

Ich.

Du kannst dich nicht auf Dauer verleugnen, ohne ständig neue Selbstbilder zu brauchen. So wanderst du von einem zum anderen. Das Einzige, was du dazu brauchst, sind alte, überlieferte Rituale und Gesänge – damit du die Illusion einer Konstanz erfährst. Damit es nicht alles alt ist, modifizierst du sie auch mal oder erlaubst, dass etwas spontan Neues (wie du es gerne nennst) erfrischend (wie du meinst) dazukommt. Außerdem: Die Alten sterben und neue (???) Gesichter kommen dazu.

Oh je, was'n Traum.



Dabei gibt es was völlig Neues, wenn du nur dich mal erlösen würdest.

Wovon? – Na von dem ollen Kram, von alten, schweren Rahmen, in denen nichts eingerahmt ist. Denn das Bild darin, das bist nicht du, denn sonst würde ja dein Partner nicht einen anderen sehen.

Siehst du, und deshalb führe ich so gerne Selbst-Gespräche und entdecke mein Selbst.

Anderere interessieren mich nicht, denn es gibt sie nicht. Doch es gibt Mich – und ich erfahre es, wenn ich meinen Nächsten liebe wie Mich Selbst.

Alles andere (als Mich) vergebe ich, solange es noch in meinem Geist und meiner Wahrnehmung herumspukt.

Das ist Heilung, das ist wahres Erwachen – doch es ist eines nötig: Trennung wirklich nicht mehr zu wollen!

Das ist nicht: *andere* zu lieben!

Das ist: zu lieben *wie mich selbst*.

Das ist nicht: andere sein zu lassen – wie Ich nicht Bin.

Es ist Einssein. Wirkliches Einssein.

Willkommen zu Hause.

Wer sein Leben gibt – gewinnt es.

\* \* \*

So bitte ich dich, Vater, um einen Ort der Ruhe und des frohen Friedens, wo ich mit denen bin, die in Einem Namen sein wollen. In diesem Einen Namen, diesem

Wort, mit dem alles beginnt, um nie zu enden, halten wir inne.

Nichts anderes ist wichtig, kein Problem und keine Auseinandersetzung stört den Frieden, der sich von hier aus nur ausdehnt, um sich in alles zu ergießen und es überfließen zu lassen.

Ja, dies sind Worte – ich meine sie auch so und in meinem Geist schaue ich sie durch die Augen aller gleichzeitig. Es ist ein Wesen – Christus genannt –, dem ich mein Leben gebe.

„Wer sein Leben gibt, der wird es gewinnen.“ Wie falsch ist dieser Satz gedeutet worden. Diejenigen, die gestorben sind, gaben nicht ihr Leben, sondern den Tod. So ist Sorgfalt und Disziplin im Geiste nötig, Innehalten und Stillwerden – denn sonst stürmen wir aufgebracht und verwirrt von widersprüchlichen Gedanken los – und tun genau das Gegenteil von dem, was unser gütiger Vater will. Deshalb dies tägliche Geistestraining mit seinen stündlichen und minütlichen Übungen.

Ein chaotisches Denksystem erzeugt immer Groll und Streit, Trauer und Trennung. Dass das nicht ausschließlich so aussieht, bewirkt, dass es in den Nebeln von Freude und Leid, Feiern und Trauern nicht als das gesehen wird, was es ist: nichtig, weil gar nichts wirklich ist.

Erst deine Hinwendung zum Heiligen Geist, deine Akzeptanz, dass alle deine Lösungs-, Verständnis- und Heilungsversuche nichtig waren, kann dir zeigen, dass es eine wirkliche Alternative gibt.

\* \* \*

Wie du als Lehrer alle deine Schüler akzeptierst und lehrst  
- egal wie sie aussehen, was sie denken, wo sie herkommen  
und hingehen - so akzeptierst du als Schüler den  
Lehrer.

Du vertraust deinem Bruder, das ist es, was ich sagen will.  
Und du übst Vergebung, wenn du dich bedroht siehst,  
und du übst Vergebung, weil du versucht bist zu beurteilen,  
was Gott sichergestellt hat. ER kennt den Weg und  
Ihm seid ihr beide anvertraut.

\* \* \*

## Mitfühlen

Im täglichen und manchmal häufigen Annehmen der Sühne erlebst du, wie deine Brüder entsetzliche Angst vor der Schuld haben.

Warum?

Da du dich nicht mehr davor schützt, wehrst du niemanden mehr ab und beginnst, wirklich zu fühlen. Die Angst vor der Schuld, vor allem die Angst, sie zu fühlen – also: dass du Schuldgefühle hast –, machte dich taub dafür, was du an freier Liebe fühlen kannst. Schuld ist wie ein eiserner, unerbittlicher Griff nach deiner Seele und deinem Herzen. Diesen Griff fürchtest du mehr als alles andere, denn es war der drohende Raub deiner Unschuld. Und jeder konnte sie rauben. Jeder. Buchstäblich jeder war darauf aus und du warst darauf vorbereitet, sie zu verteidigen. Egal was du tatest – du verteidigtest nur deine Unschuld oder die Unschuld derer, die dir anvertraut waren, auf dass du jeden Räuber in seine Grenzen weisen konntest und musstest.

Sah er seine schuldige Absicht nicht – du sahst sie!

Du hast deinen Blick geschärft und bewusste wie unbewusste Schuld studiert und wurdest zum Spezialisten. Ja, deine Aufgabe war – das hieltest du sogar für Liebe –, jedem zu sagen, wo er nur beschuldigen und Schuldgefühle

machen wollte. Und bei deinen Schutzbefohlenen war es umgekehrt. Bei ihnen war deine Aufgabe, ihnen zu helfen, sich ja nicht schuldig zu fühlen und ihnen ihre lautere und unschuldige Absicht zu demonstrieren. Egal ob sie tobten, grollten, herumstänkerten – ihnen sagtest du mit unendlicher Güte, dass *sie* gewiss nichts dafür könnten – wohl jedoch *dieser* oder *jener* Mensch, Umstand oder vergangene Erfahrung.

So wurdest du zu einem Richter über Schuld und Unschuld und nanntest das sogar Therapie.

Bitte lass das heilen! Nimm die Sühne an und erlebe, dass sie eine wirkliche Idee ist, um deine Gefühle wieder wirklich das sein zu lassen, was sie sind.

Die Angst, Schuld zu fühlen, verhindert, dass du einmal erlebst, dass es ein völlig abartiges, unehrliches und illusionäres Gefühl ist. Es ist dermaßen lähmend, davor Angst zu haben, dass du sozusagen tot bist. Wenn du dann Schuld fühlst, fühlst du alle Angst davor und erlebst nicht, dass du Schuld gar nicht wirklich fühlen kannst. Du fühlst nichts – und hältst es für Schuld. Im *Kurs in Wundern* wird dir unmissverständlich gesagt, dass du ohne Schuld bist. Also frei!

Also, wenn du ohne sie *bist* – warum willst du dich vor etwas schützen, was gar nicht Teil von dir ist noch werden kann? Denn da jeder ohne Schuld ist, hat sie keiner. Wenn sie keiner hat, so kann sie auch keiner dir geben. Wie denn? Woher denn?

Schuld ist eine fiktive Idee, ersonnen im Tiefschlaf des

Albtraumes – gib diese Idee auf und nimm die Idee der Sühne als Alternatividee an, die du von nun an wählen kannst.

*Verrückte Ideen brauchen eine Alternative, damit du erkennen kannst, dass sie nicht absolut und faktisch sind, sondern lediglich eine Wahl.* Gott hat deinen Ruf erhört – hörst du jetzt Seine Antwort? Gibst du Seine Antwort – oder bleibst du stur bei deinen Behauptungen, bis sie dich so nerven, dass du wieder rufst? Dann bist du wieder bzw. immer noch erhört und wieder frage ich dich: „Hörst du Seine Antwort und gibst du Sie?“

Allright: Hier sind wir, und ich antworte im Namen aller, die rufen. Also in dem einen Namen rufe ich den Einen Namen um Seine Antwort und ich gebe Sie allen. Also schütze deine Unschuld nicht – du kannst sie nicht verlieren. Sie ist ewig dein und aller gleichermaßen. Deshalb ist es ja unmöglich, sie zu verlieren. Gibst du sie, so wird sie beantwortet. Keiner braucht sie von dir in dem Sinne, dass er sonst keine hätte; sie wird also beantwortet wie eine Stimme in einem Chor oder eine Melodie in einem Orchester. So erlebst du ganz allmählich, was Unschuld überhaupt ist, denn sie wird nicht von einem grässlichen Gegenteil bedroht und begrenzt. Ebenso erlebst du, was Liebe ist, denn auch sie wird nicht länger durch entsetzliche Angst begrenzt und bedroht.

Ist das Heilung?

Ist das auch Heilung der Gefühle?

Aber ja doch – und wie!

Hab also vor dem befreiendsten aller Momente keine Angst: dich schuldig zu fühlen! Nimm die Sühne für alle Schuld an, denn nur so erlebst du, dass die Schuld nicht wirklich ist, wohl aber die Sühne. Sühne ist eine total liebevolle Idee, um eine total wahnsinnige Idee völlig zu ersetzen. Sie motiviert dich, zu vergeben und zu segnen; zu lachen und frei zu sein.

Akzeptiere sie als Geschenk, das zu geben deine Freude – also deine Funktion – ist!

\* \* \*

Wie bei allen Antworten Gottes scheint eine Beziehung zwischen deinem Irrtum und seiner Antwort zu sein.

Dunkelheit	-	Licht
Tod	-	Leben
Krankheit	-	Heilung
Angst	-	Liebe
Schuld	-	Sühne
Urteil	-	Vergebung

usw.

Doch ist dem nicht so!

Seine Antwort ist vollständig, d.h. sie ist nicht auf deinen Irrtum angewiesen, sondern existiert in ihrer Absolutheit ohne deine Frage.

Begrenze also die Antwort nicht durch die Begrenztheit der Frage. Deshalb heißt es: Es gibt keine vollständige Theorie, wohl aber eine vollständige Erfahrung. Höre nur,

dass du konkret gefragt hast und deshalb nach Der Antwort in einer konkreten Form verlangst. Gib dies Verlangen ganz Ihm und erlaube, dass du mehr empfängst, als du erwartest.

Deine Bitte ist ja in der Begrenztheit der erlebten Trennung formuliert, um dich daraus zu befreien. Und so wird dir geschehen, wenn du Ihm das Ausmaß der Antwort überlässt.

\* \* \*

Weißt du, ein unendlich gütiger Heiliger Geist sowie ein tatsächlich auferstandener Bruder wollen dich aus deinem Dämmer Schlaf wecken, in dem du absurde Dinge „weiß“. So könntest du z.B. hören: „Hey Schlafmütze, versünde dich nicht!“ – Und du antwortest stolz-beleidigt: „Wieso denn, es gibt doch keine Sünde!“ – und die Antwort wäre: „Eben, dann lass doch den Quatsch!“

\* \* \*

Zu wissen ist: programmiert zu sein.

Ein Fuchs weiß seine Höhle und ein Vogel weiß (= hat) sein Nest. Ein Mensch weiß sein Haus. Wie programmierte Roboter aus Fleisch und Blut zieht jeder seine Bahn, haarscharf oder weit weg am anderen vorbei. Die Programmierungen wurden nicht aus einem Geist gemacht, sondern aus dem Ego, das Einheit hasst. Nicht zu wissen



ist der Verlust der wissenden Sicherheit. Scheinbar unkontrolliert bist du jetzt fremd in einem Computerprogramm, in dem jeder genau zu wissen vermeint, was er getan hat und was getan werden muss. Es ist ein Todesprogramm, das jeweils plötzlich beginnt und jäh endet. Manchmal ist dies deutlich, manchmal nicht. Der Satz von Jesus: „Du musst nichts tun“ kann dich bewahren, dass du bei Verlust deiner alten Programme, z.B. wenn du alles losgelassen hast um ihm zu folgen, nicht krampfhaft deine alten Programme hervorkramst und dich auf das stürzt, was du vergessen zu haben glaubst oder noch unbedingt erledigen musst.

Halte in diesem Augenblick inne und erlaube, dass dir alle Programme bewusst werden. Ja, sie sind in deinem Geist. Du warst auf Körper programmiert, denn sie hatten ausschließlich mit Körpern zu tun. Bitte nimm jetzt – bevor du dich wegen dieser Sätze noch schuldig oder als Versager siehst – die Sühne für dich und deine Nächsten an! Genau dafür ist sie da, du bist also mitten in deiner Funktion!

Alles andere – also die alten Programme – sind nicht mehr dein Job. Nur: sie zu vergeben. Und das zu tun *ist* dein Job. Alles wird dir gesagt werden! Hörst du das?

Es geht nicht darum, dass du jetzt wissen musst!!!

Hörst du Mich?

Ja. Okay, du musst Mich auch hören, denn sonst meinst du, andere Stimmen zu hören. Die sind jedoch insofern tot, als sie vergangen sind. Bitte Mich um ein lebendiges

Wunder. Danke.

So kann Ich dich führen. Die ganze Situation ist nur die Antwort auf dein Gebet, die Ernte der Saat, die du gesät hast. Es ist die Ernte der Vergebung und alles, was noch unerlöst zu sein scheint, bedarf nur jetzt deiner Bitte um Mein Wunder. – Danke.

Also höre! Höre Mich und erlebe den Unterschied zwischen Programmierung und Roboter-Sein – also Tier oder Homo sapiens – und dem lebendigen Sohn Gottes, der die Stimme Seines Vaters hört.

Ist das neu?

Ist es noch ungewohnt? Dann unterbrich es möglichst nicht mehr. Dir wird alles gesagt werden. Hörst du das? – Auch wenn du das schon mal gelesen hast, geht es darum, dass du Mich *hörst*, denn dafür wurde Ich erschaffen. Ich bin Deine Antwort, die Verbindung von Vater und Sohn, solange du noch Körper wahrnimmst, damit du lernen kannst, keiner zu sein.

Ich will dich führen, weil das der Wille deines Vaters für dich ist. Und das, was sein Wille ist, kann nichts anderes als dein Wille sein.

Also, höre Mich! Will Mich hören – das vereinfacht es sehr.

Danke.

Glaube Mir, Michael, Ich will dich sicher führen!

Ja, ich glaube Dir.

Amen!

Und du musst nicht einmal wissen, ob du jetzt im Himmel bist oder auf Erden – denn was soll dieses Wissen? Was sollen diese zwei Orte oder Zustände in deinem Geist?

Wo glaubst du denn zu sein und wer, dass du solch eine Wahl treffen kannst?

Du hast dich für den Himmel entschieden, weil du nirgendwo sonst sein kannst. Das genügt, um dich zu erinnern, wo du wirklich ruhst.

In deinem Traum hast du nur die Funktion, die Sühne für dich und jeden anzunehmen, wenn irgendwelche drängenden Probleme auftauchen, die dich vor eine Wahl zu stellen scheinen, die keine ist! Du hast nur eine Entscheidung nachgeholt, die dich an die einzige Tatsache erinnern soll: wo du mit allen bist! Hier ist es ruhig und sicher und hier hast du die Stimme deines Vaters, die dir sagt, wann du irgendetwas sagen oder tun oder wohin du gehen sollst. Die Ruhe mag ungewohnt sein und ebenso das Innehalten. Das ist es jedoch nur, solange drängende Gedanken irgendetwas zu verlangen scheinen. Und das können sehr unterschiedliche gewesen sein.

Du magst vielleicht ruhig im Garten liegen können, ohne partnerschaftliche Probleme besprechen zu müssen. Dein Bruder muss im Garten arbeiten und kümmert sich nicht darum, was dir die Ruhe raubte, und jener sorgt sich um seine Partei und ruht sich vorm Fernseher aus und in seinen eigenen vier Wänden usw. ...

Und du, du merkst, dass du hier keinen Ort zum Rasten

hast. Und doch ist dem nicht so. Die Tatsache, dass dein Reich nicht von dieser Welt ist, bedeutet nicht, dass du nicht in Frieden sein kannst. Was wäre Ich für ein Führer oder Freund, wenn Ich dich nicht auf dem Weg bereits in dem Frieden sein lassen würde, den Ich dir anbiete. Allright. Und wo sind wir jetzt mal wieder angekommen? Richtig, bei dem Frieden, den die Welt nicht geben kann. Und das wird dir bewusst! Du musst Mich um Frieden bitten, denn Der Wille Dessen, Dessen Stimme Ich Bin, Ist, Ihn dir zu geben – auf dass du Ihn gibst.

Hörst du Mich?

Ja.

Also, dann segne alle, die dir einfallen, und gib ihnen Meinen Frieden. Deshalb bist du hier, das ist der Sinn deiner Beziehungen!

Danke.

\* \* \*

Das Ungewohnte an dieser Führung ist, dass sie dir wieder und wieder, während du im Gewahrsein deiner üblichen Lebensprobleme bist, sagt: „Du musst jetzt nicht einen deiner Gedanken anwenden, verteidigen, bearbeiten oder sonst was. Tritt zurück. Halte inne. Vergib deinem Nächsten und dir. Bitte deinen Vater um ein Wunder.“

Und dadurch erlebst du den Wahnsinn der Situation, fühlst den Drang, zu beheben und zu verändern, wieder gutmachen und bessermachen zu wollen, Trauer und

Verzweiflung, Versagen und Angst, es könnte (und wird sicher) noch schlimmer werden: und erlebst genau diese Angst als deine eigene Motivation.

Du willst völlig ohne Gott handeln! Du willst ihn draußen lassen und merkst gar nicht, dass du das tust, weil es selbstverständlich geworden ist, ohne Ihn zu sein. Ich meine jetzt: wirklich!

Und all das wird dir in seiner Unerträglichkeit bewusst, und du willst es sofort vermeiden, indem du fragst, was du tun sollst, und fragst, was Er will, dass du tun sollst, ...

Warum?

Nur damit doch *du* wieder tun kannst!

Warum?

Damit die Wirklichkeit deines Problems erhalten bleibt, denn dein so dringend notwendiges Tun soll ja ein wirkliches Problem beheben.

Verstehst du? – Klar!

Also ist Nichttun die Möglichkeit, die Nichtigkeit des Problems zu erfahren – wenn du nichts deswegen tust, um es zu beheben.

Du siehst ein Problem!

Was sieht dein Freund und Begleiter, der Heilige Geist, und was sieht Jesus, dein Bruder? Fragst du sie nur, was du wegen des von dir gesehenen Problems tun sollst? Fragst du sie, was sie sehen? Dann werden sie dir wohl antworten können bzw. dann kannst du die Antwort hören und auch verstehen – denn du weißt jetzt, worauf sie sich bezieht. Deshalb: Hörst du Mich? – Ich danke Dir, mein lieber

Bruder Jesus, und auch Dir, Du Stimme meines Vaters!

Michael

Und genau dies Innehalten und Ein-Wunder-geschehen-Lassen erlaubt, dass sich nicht unerfüllte Augenblicke als Zeit aneinander reihen, sondern ein Heiliger Augenblick sich zur Ewigkeit hin ausdehnen kann. Gott ist wieder in deinem Gewahrsein, und dadurch erlebst du, dass Gott in allem wirksam ist – denn du hast nichts gemacht! So wird deine Erinnerung mit seiner Gegenwart erfüllt und alle deine Beziehungen heilen auf eine Art und Weise, die Ihm überlassen wurde. Wunder also sind geschehen, die Seine Gegenwart bezeugen! Und du benimmst dich wieder wie Sein Sohn unter deinen Brüdern.

Yeah, es ist vollbracht – wir erleben, dass es so ist.

Danke.

So verändert sich dein und mein Gewahrsein von einem, der aufgeregt und ängstlich schuldfüchtend und gedrängt tun musste, zu einem, der nichts tun konnte (und versucht war, zu resignieren), und schließlich zu einem erwachte, der nichts tun brauchte – weil er sich an seinen gütigen Vater erinnerte und daran, dass Er überall mit hingeht, und daran: von Seiner Liebe erhalten zu werden.

Und das ist wirklich wahr? – Ja, deshalb wird dann die Welt auch als wirklich erlebt.

Gott hilft uns auch, während wir träumen. Warum sollte Er deswegen aufhören??? Es kann keinen Grund für Ihn

geben, nicht zu geben!!!

Da im Traum das Gewahrsein des Sohnes sozusagen schläft, muss er nur erinnert werden. Dafür die Stimme des Heiligen Geistes und die von Jesus. Er muss also wieder lernen, in Kommunikation mit Dem zu sein, Der Sein Vater Ist – anstatt so zu tun, als sei er alleine und gar noch dem Tod ausgeliefert – anstelle des Vaters! So ist es die Erinnerung, die nötig ist. Das Hören Der Stimme, Die von der Gegenwart des Vaters und Seiner Hilfe kündigt und Die dir sagt, was du brauchst, um dich nicht ständig wieder zu isolieren. Denn das war das Einzige, was du getan hattest.

Egal also, wie konkret und was das Problem war – es sollte Gott hilflos bzw. nicht anwesend erscheinen lassen.

Seltsame Idee, doch für den, der sie anwendet, ganz wirklich. Mit ganz meine ich: vollständig. Es entsteht eine eigene Welt mit dem Problem als Ursache und als Wirkung für weitere Ursache-Wirkung-Beziehungen. Ein Kreislauf also, dem du nur durch Innehalten, Nichttun und Um-ein-Wunder-Bitten entrinnen kannst, insofern, als es sich als nicht wirklich entlarvt. Jetzt ist Gott wieder dort, wo er Ist. Hier. Eins mit Seinem Sohn, Jetzt.

Danke.

So brauchst du also nie den besseren Partner, die bessere Theorie, den schöneren Ort oder mehr Geld – du brauchst Gott – und Seine Stimme wird dir geben und sagen, was du sagen und ob und wohin du gehen sollst.

Nicht aufgrund deines Urteils von besser oder schlechter, sondern aus Güte und umfassender Weisheit und Liebe zu dir und allen denen, die mit dir sind, gleichermaßen. Diese Liebe heilt da, wo du gar nicht hinsiehst und deshalb die Kluft nicht überbrückt wurde, wegen der das Problem aufgetaucht war. Wunder heilen unser Gewahrsein „wirklicher Getrenntheit“, sodass Brüderlichkeit, Nächstenliebe unsere Wirklichkeit wird. Und das kommt natürlich von unserem geliebten Vater und wird uns allen zuteil. Wir sind die, die es wieder erinnern, hören und lehren, damit es gelernt wird und somit erfahren.

Ich bin froh.

\* \* \*

Und je mehr du deine Beziehungen, Erinnerungen, Orte und Zeiten auf den Altar deines Geistes gelegt hast und das Wunder – durch dein Bitten – erlebt hast, desto mehr erkennst du, wie du auch erkannt wirst.

Deine bedeutungslosen Gedanken zeigten dir einst eine bedeutungslose Welt. Gott jedoch gab dir keine bedeutungslosen Gedanken, der du selbst Alles bist, was Er zusammen mit dir ist. Seine Gedanken werden dir gegeben, denn du bittest darum. Nun erblickst du eine bedeutungsvolle Welt, in der du deinen Bruder erinnerst und er dich. Noch mag dies ungewohnt sein, weil du jemanden sozusagen zum ersten Mal triffst und ihr könnt schwören, einander schon mal getroffen zu haben.



Wie ist das möglich? – Du siehst nur die Vergangenheit. Wir nahmen eine uralte Reise noch mal auf, und diesmal gemeinsam. Du kennst deinen Bruder usw.

Mach dir keine unnötigen Gedanken, sondern erlebe, wie die Idee der Sühne und der Vergebung genügen, um die Schleier der Trennung von euch beiden zu nehmen.

Wir brauchen Zeit tatsächlich nicht. Wir müssen nicht vom Unbekannten, Leblosen und Fremden ausgehen, um uns mit viel Mühe und Zeitaufwand in fremden Körpern und an unbekanntem Orten erst kennen-zulernen. Wir verlernen das Unbekannte. Wir bekennen: das Antlitz Christi schauen zu wollen. Wir vergeben alle Groll- und Verletztheitsgedanken in dem Wissen, dass *ein* Groll *aller* Groll ist und *eine* Trennung mich von *allen* trennt und *eine* besondere Beziehung *alle* in den Schatten der Fremdheit stellt.

In diesem Innehalten und Beten erlösen wir uns bereits auf Erden – und dadurch sind Himmel und Erde nicht mehr zwei getrennte Ideen. Was geschieht?

Wunder über Wunder, Freude und Staunen des Wiedererkennens auf ganz leichte, momentane Art.

So ist dies Zeit der Heilung deshalb, weil wir genau den Bedarf dafür erleben. Alle Gefühle und Gedanken, Situationen und Beziehungen sind in diesem Augenblick gegenwärtig, und nun ist die Antwort gegeben, um sie zu geben.

Was ist die Antwort?

Das unfassbare Wunder, das die Gegenwart seiner Quelle ebenso bezeugt wie den, dem es gilt.

Vielleicht verstehst du jetzt auch, warum von Rangunterschieden gesprochen wird, die jedoch keine Rolle bezüglich der totalen Wirksamkeit spielen. – Du erlebst deinen Bedarf an Wundern in vielen Graden der Dringlich- oder Notwendigkeit. Egal also, ob du verzweifelt oder leichten Sinnes für dich und deinen Nächsten darum bittest – es wird immer geschehen. Das vorausgegangene Gefühl mag so stark gewesen sein, dass es dein Gewahrsein des Wunders zu verbergen scheint. Erinnerung dich jedoch daran: „Es ist vollbracht.“

In dieser Erinnerung kann es sich in deinem Gewahrsein ausdehnen, und der damit verbundene Friede kann den Aufruhr stillen und die Abwehr überfließen.

Wunder können natürlich werden, sozusagen das Gewohnte, Alltägliche – wenn natürlich, gewöhnlich und alltäglich darum gebeten wird.

Was weiß ich, wozu irgendetwas dient – außer: Da ist ein Wunder angeboten; da gibt es eine gütige Antwort unseres Vaters. So können wir Ihn wieder als Ursache unseres Lebens erkennen!

Danke.

## Wir sind das nicht

Es gibt Lehrer, die nur das lehren, was sie wissen, was sie erfahren haben – und das wiederholen sie und wiederholen sie; und sie verlangen nach Zustimmung.

Und es gibt Lehrer, die lehren nur das, was sie lernen wollen. Sie hören auf DEN LEHRER und geben weiter, was ER ihnen sagt. Sie lernen gemeinsam mit denen, die ihre Schüler sind, und sie lernen auch, wenn kein Schüler da ist oder ihnen zustimmt. Sie lehren nur, was sie selbst lernen wollen.

Solch ein Lehrer bin ich.

Und es geht nicht darum, es zu beurteilen, als ob es eine unumstößliche Wahrheit, ein Konzept wie  $1+1=2$  sei.

Ich lerne, was heute hilfreich ist. Und das, was heute hilfreich ist, genügt für heute. Ist morgen etwas anderes hilfreich, so werde ich es hören. So brauche ich nicht zu wissen, denn das müsste ich gegen anderes Wissen behaupten und verteidigen.

Lernen heißt: immer wieder neue Lektionen neu zu lernen. Lernen ist Veränderung; Veränderung ist nicht stabil. Also ist Wissen (das ja stabiles Gelerntes wäre) nicht möglich. Deshalb kann ich alles vergessen, was ich heute gelehrt und gelernt habe, denn mein LEHRER geht mit mir, wohin ich auch immer gehe, und ER lehrt mich, was es

jeweils hier und jetzt zu lernen gibt. So kann ich wehrlos werden und in ständiger Kommunikation sein. Ich brauche nicht zu urteilen, denn das, was ich höre, ist jenseits des Urteils einfach nur hilfreich. Und das genügt!

\* \* \*

Die Anerkennung, dass Gott unser Vater ist, kann nicht auf intellektuellem, historisch-logischem Weg geschehen, denn sie hat mit der Raum/Zeit-Erfahrung nichts zu tun.

In dieser (räumlich-zeitlichen) Erinnerung sind Männer andere Wesen als Frauen, wiewohl beide zu einer Spezies gehören. Ihr Konflikt ist in allen Lebewesen vorhanden und repräsentiert sehr deutlich: dass Trennung wirklich ist und sie fortgepflanzt wird mit den Mitteln der Getrenntheit. Es geht wirklich nicht darum, dies zu bewerten!!! Sie spiegelt lediglich das Phänomen der Dualität auf der Ebene der Dualität wieder.

Gott ist der Schöpfer, die Quelle und – um im Vokabular unserer Kommunikation zu bleiben – der Vater.

Wer ist also die Mutter?

In der Einheit sind Schöpfer und Schöpfung, Vater und Mutter, Bräutigam und Braut insofern Eins, als sie nicht in voneinander getrennten Formen existieren.

Wer ist also die Mutter?

Die Trennung von Geben und Empfangen hat zu äußerst verwirrenden und verwirrten Ideen und Erscheinungen geführt, die allesamt nicht wahr sind. Da sie eine wahr-

nehmbare Wirklichkeit für den haben, der sie macht, kann diese Wahrnehmung Illusion und ihr Vorgang träumen genannt werden.

Der Träumende hält sich für Gott, kann dies jedoch nicht wirklich akzeptieren, da er es sicherlich nicht ist.

Da seine Wahrnehmung gespalten ist in Männer und in Frauen, kann er sich nicht mehr sicher sein, wer er wirklich ist und ob Gott männlich ist oder weiblich. Behauptet er das eine, so werden sich diejenigen seiner Artgenossen, die das andere Geschlecht repräsentieren, empören und ihrerseits zu beweisen suchen: dass Gott so ist, wie sie (sich wahrnehmen!).

Geben und Empfangen ist eins.

Die Akzeptanz Gottes als Vater, Der erschafft Wie Sich Selbst, erkennt Ihn als Autor, als Quelle, als Schöpfer des Lebens an.

Alle getrennten Gedanken repräsentieren die Erinnerung an die Wirklichkeit eines Gegenteils zum Vater.

Und dieses Gegenteil ist aufgespalten in wahrnehmbare Männer (= Väter) und ebenso wahrnehmbare Frauen (= Mütter). Nur das vollständige Vergessen *dieser Wirklichkeit und aller sie begründenden und erklärenden Gedanken und Gefühle* lässt uns zu dem erwachen, was wir tatsächlich wirklich sind.

Wir sind weder Väter noch Mütter, weder Männer noch Frauen – wir sind das, was Große Strahlen oder Brüder, Söhne des Vaters genannt werden kann.

Und es hat mit unserem Verständnis von Vätern, Brüdern

oder Söhnen Null zu tun! Genauso wenig wie das, was wir Leben nennen, mit Dem Leben etwas zu tun hat. Wir benützen lediglich ein Wort eines dualen, logischen, falschen, weil illusionären, Wortpaares, damit wir innerhalb unserer Sprache bleiben.

Es ist also weder derjenige, der sich als Mann wahrnimmt, bevorteilt, noch ist derjenige, der sich hier als Frau wahrnimmt, benachteiligt.

*Wir sind das nicht.*

*So ist Stille nötig - für uns alle gleichermaßen.* Unsere Wirklichkeit ist etwas so völlig anderes, dass wir jeden Konflikt vergebend auflösen müssen. Tatsächlich sind wir harmonisch miteinander in absolutem Gleichklang lebende Wesen - jenseits aller jetzt wahrnehmbaren Erfahrungen -, egal auf welcher Ebene oder Dimension.

Nur so können wir hier einander *wahrlich* lieben wie uns selbst.

Danke.

\* \* \*

Vom Standpunkt der Wahrnehmung aus bin ich ein Körper, der sich selbstständig bewegt und sozusagen autonom für sich entscheidet, wohin er geht, wohin er sich wendet und was er beschließt zu tun. Als könne er sich selbst programmieren - ohne irgendeinen Hinweis auf Etwas oder Jemanden, Der ihm Anweisungen gibt.

Stirbt der Körper - stirbt dann auch das Programm? Ist im

Körper etwas, das mit ihm zusammen stirbt – oder verlässt es den Körper, um woanders *was* zu tun? Wenn es jedoch etwas ist, das auf einen Körper konzentriert ist – was tut es dann ohne einen solchen? Wenn es etwas weiß und tun kann, das nichts mit einem Körper zu tun hat – was ist das; und wer kann sich daran erinnern, was es ist?

All diese Fragen bedürfen entweder einer Antwort – oder die Fragen selbst sind unsinnig, sodass es still werden kann im Geiste dessen, der Körper wahrnimmt *und* Gedanken denken kann, die über ihn hinauszureichen versuchen – und dann keinen Bezug zum Körper mehr haben.

Dann beginnt das Denken an Gott und dann wird – was ein eigenes Selbst betrifft – der Begriff Seele, Höheres Selbst, Engel usw. verwendet. Und diesem Selbst wird immer eine direkte, untrennbare Verbindung mit Gott zuge-dacht. Da geht es also nicht (mehr) um Autonomie oder eigene Programme – es wird stattdessen von Einssein gesprochen.

Da weiterhin klar ist, dass dieses Einssein ewig ist, ist es auch offensichtlich, dass die Körperwahrnehmung räumlich/zeitlich stattfindet. Sie hat also etwas mit dem zu tun, was Vergangenheit und Zukunft sowie hier und dort genannt werden kann.

Zur Information sei gesagt, dass das, was mit „hier“ bezeichnet wird, Vergangenheit *ist*, und „dort“ bezieht sich auf Zukunft. Ewigkeit ist weder begrenzte Zeit noch ein begrenzter Ort.

Demnach ist Hier und Jetzt also etwas völlig anderes als

ein so genanntes Hier und Jetzt, das von einem anderen Standpunkt aus nicht als „hier und jetzt“, sondern als „dort und dann“ bezeichnet wird.

Im Bezugssystem der Körperwahrnehmung gibt es nämlich keine ubiquitäre (also: überall gleichermaßen vorhandene) Konstante. Jedes Ding scheint an sich und für sich zu existieren. Es hat(te) zwar alles eine Ursache, doch besteht keine andauernde Verbindung, da es vor seiner Entstehung nicht existierte und es selbst – genau wie seine Ursache – aufhören wird zu existieren.

*Eine Ursache jedoch, die selbst aufhören wird zu existieren, kann niemals und nirgendwo wirklich Ursache sein.* Somit ist sie selbst nur Wirkung einer Wirkung einer Wirkung einer ...

Wo ist die Ursache?

Wo ist die Ursache der Erlebnisse, die im Traum so wirklich waren? Die „Ursache“ ist zusammen mit ihren „Wirkungen“ vergangen!

Was ist das für eine Antwort, und was ist das, worüber wir hier reden?

Es ist unmöglich, hier stehen zu bleiben, ohne zu fragen, wo bzw. Wer eine wirkliche Ursache für ebenso wirkliche Wirkungen Ist.

Und damit sind wir beim Einssein von Ursache und Wirkung, von Schöpfer und Schöpfung, Quelle und Fluss, Vater und Sohn angelangt.

Du, lieber Leser, kannst natürlich bezweifeln, beim Einssein von Vater und Sohn angelangt zu sein, wie du es



immer wieder in Frage stellen kannst, was ewig jenseits deiner Infragestellung fraglos wahr bleiben wird.

Die Wahrheit in Frage zu stellen ändert ja nichts daran, dass sie wahr ist. Es ist jedoch sehr wohl so, dass sie für denjenigen nicht mehr wahr zu sein scheint, der stattdessen seine Fragen und jeweils darauf bezogene Antworten für wahr hält.

Wenn nun deine – und unser aller – Wahrheit die ist: Eins zu sein mit Gott, dann ist die Wahrnehmung autonomer Körperidentifikationen nicht wahr. Ebenso wenig haben dann alle dazugehörigen Fragen, Antworten, Probleme, Gefühle, Sinneseindrücke und Erinnerungen jedweder Art irgendeine Relevanz. Punkt.

Ist dies der Moment deines Todes, so bestätigst du damit lediglich alles, was seither geschehen ist, denn der Tod ist die einzige konstante Gewissheit, also der Beweis für vergängliche Existenz!

Vergängliche Existenz jedoch ist das, was ein erleuchteter, erwachter Geist lediglich Traum, Maya oder Illusion nennt.

Ist dies der Moment deines Erwachen- und Erleuchtetwerden-Wollens, so bleibt dir nur ein Innehalten übrig, währenddessen du das tust, was wir „die Vergebung auf allem, was wir wahrnehmen, ruhen lassen“ nennen.

Gott ist, und er ist Vater all dessen, was mit ihm zusammen ist.

Diese ewige Ursache ebenso ewiger Wirkungen ist völlig Eins mit Sich.

Somit *kann* es nicht mehr um das Ziel Tod gehen, sondern nur noch um Auferstehung! Dadurch wird auch die existenziell erlebte Seinserfahrung eine andere sein als die: zu sterben.

Wir beginnen also zu leben.

\* \* \*

Wenn ich sage: „Wir beginnen also zu leben“, so meine ich das durchaus wörtlich.

Es ist ein Erwachen aus isolierten Körperidentifikationswahrnehmungen (einschließlich deren egozentrische Gedanken und Gefühle), die allesamt auf einen begrenzten Zyklus von Geburt und Tod ausgerichtet waren. Die Akzeptanz dieser Begrenztheit beruhte auf Angriff, Selbstbehauptung und Verteidigung – war also prinzipiell angstmotiviert.

Durch das Aufgeben (wir nennen es treffend: Vergeben) dieser auf Trennung von Gott und gleichermaßen voneinander beruhenden Traumphantasien weitet sich der Geist wieder, dehnt sich zu seiner ewigen Ganzheit hin aus. Dies bewirkt deshalb inneren Frieden, weil kein Konflikt mit sich selbst produziert und erfahren wird.

Da dieser – nennen wir ihn – Korrekturvorgang im Verlauf des Lernens wieder und wieder geschieht, ist es ein wiederkehrendes Beginnen zu leben.

Wir nennen es zutreffender Weise so, denn die Erfahrung vorher kann nicht länger (innerhalb dieser Sprache!) als

Leben, sondern als Tod bezeichnet werden. Ja, so deutlich ist der Unterschied!

Tod zu sein ist eine Erfahrung derer, die ihr universelles Einssein mithilfe trennender Gedanken aufgeben, um als individuelle Körpereinheiten, die ständig den Tod bewusst und unbewusst vor Augen haben, zu versuchen, diesen Moment herauszuzögern und zu überleben. Die Wirkungen dieses Erfahrungskonzeptes müssen natürlich erlebt werden.

Warum? – Weil wir immer (also ewig) lebendig sind. Somit ist Sterben eine Erfahrung der Lebendigen. Sie wird – mithilfe trennender Gedanken – individuell erfahren.

Das Wiedereintauchen ins Einssein (in die Sohnschaft vereint mit dem Vater) hebt diese Erfahrung natürlich vollständig auf.

Die Aussage „Der Vater und Ich sind Eins“ wird zwar auf der Wahrnehmungsebene von einem Körper gemacht, bezeugt jedoch, dass der Geist vom Ego zum Ich, vom Homo sapiens zum Christus erwacht ist.

Diese Erfahrung ist nicht objektiv beobachtbar, denn sie transzendiert die Ebene der (stets objektiven) Wahrnehmung. Es ist eine rein und absolut subjektive Erfahrung, die nur miteinander geteilt werden kann; in ihrer Ganzheit. Wie dies geschehen kann, darauf weisen all meine Bücher und Seminare (wie auch der *Kurs in Wundern*) hin.

Danke.

\* \* \*

Enttäuscht zu sein ist leider zu einem Thema geworden, welches gelehrt wird. Dadurch wird es auch systematisch gelernt und angewendet. Dies hat verheerende Folgen. Wer es gelernt hat, sieht es als sein Recht an, so sein zu dürfen, und ist noch mehr enttäuscht, wenn es nicht als ein solches angesehen wird. So wird dann gekämpft und es als ein natürliches Erbe und Recht angesehen. Das alles kann wieder verlernt werden, denn es dient niemandem zum Guten!

\* \* \*

Was der Vater gegeben, das hat der Sohn auch empfangen!

Warum?

Nun, Einssein ist Einssein; da gibt es keine Trennung.

Nun ist es an uns, dies zu geben, damit wir das ewige Geben und Empfangen als ein unendlich evolutionäres Geschehen nicht zu unterbrechen versuchen, indem wir „erst einmal haben wollen und unsere Bedürfnisse zu klären versuchen“ etc. Theorien und Erfahrungen, Gefühle und Erinnerungen jedweder Art gehören ausschließlich zu einer Raum/Zeit-Vergangenheit, die tatsächlich vergangen ist. War sie wirklich? Nun, sie mag so wirklich gewesen sein, wie sie es war.

Um sie zu erinnern, ist es jedoch nötig, sie aus der Vergangenheit in die Gegenwart zu holen. Wenn du das jedoch versuchst zu tun, dann ist die Gegenwart dir

unbekannt und stattdessen wiederholst du die Vergangenheit. Dies ist eine Inszenierung oder Manipulation deinerseits, die deshalb für dich wirklich sein wird, weil du es so gemacht (oder arrangiert) hast.

Dies jedoch zum Beweis dafür zu nehmen, dass die Gegenwart ebenso ist, kann nicht stimmen, denn du weißt überhaupt nicht, wie sie ohne deine erinnerte Vergangenheit wäre. Hast du schon jemals darum gebeten und gleichermaßen dafür gedankt, was Gott dir gegeben hat: ewiges, sorgloses, erfülltes, mit allem gleichermaßen kommunizierendes Leben? Gibst du dieses Leben, auf dass es sich ausdehnen möge zu deiner und zu aller Freude?

Weißt du, wovon ich hier schreibe? Um das, worauf ich hier lediglich hinweisen kann (denn Worte können es nicht beschreiben), zu erfahren, ist es nur nötig, auf allen begrenzten und begrenzenden, ängstlichen und dich sorgenden Gedanken, Gefühlen und Erinnerungen das ruhen zu lassen, was mit dem Wort Vergebung gemeint ist.

Dir mag der Begriff als solcher nicht unbekannt sein, denn er ist seit langer Zeit im Sprachgebrauch und du hast ihn sicherlich schon auf die eine oder andere Art erklärt bekommen und verstanden.

Erlaube einen Augenblick, dass mit dem Begriff Vergebung eine Gabe bezeichnet wird, die direkt von Gott dir gegeben und von dir empfangen wurde; und halte diesen Augenblick inne, damit du dies nicht übergehst, sondern dir dessen ganz gewahr wirst.

Diese Gabe wurde jedem gleichermaßen gegeben und von

ihm empfangen. Wir teilen sie also bereits miteinander. Sie ist die Gabe, die wir einander in jeder Situation, zu jeder Zeit und an jedem Ort geben können. Gott selbst ist die Stärke, in der wir vergeben. So tun wir gleichermaßen Seinen und den Willen eines jeden hier, wenn wir vergeben. Somit ist es kein isoliertes, schwaches, auf unterschiedlichen Urteilen beruhendes illusionäres Machen, sondern es ist der Eine Wille, der hier auf Erden wie im Himmel geschieht. Solange du jedoch Ideen vertrittst, sie erprobst, anwendest, analysierst, behauptest, lehrst und diskutierst, verleihst du ihnen dadurch das, was du dann Wirklichkeit nennen musst, denn dadurch *werden* sie wirklich.

Du gibst ihnen deinen Atem, sie sind dein Schatz – dadurch ist dein Herz bei ihnen, d.h. du spürst, fühlst, erinnerst, siehst sie; nimmst sie was? – nimmst sie wahr.

Das bedeutet: Sie sind für dich wahr! Wird dir jetzt gesagt, dass das alles Illusion ist, so magst du das vielleicht sogar glauben oder als wie auch immer von dir bewertete Theorie oder Philosophie ansehen – doch wird es real bleiben. Selbst wenn du dann Erfahrungen machst, die eine Realität absoluter Liebe repräsentieren, wirst du von verschiedenen Realitäten oder Ebenen, Dimensionen usw. sprechen. Damit du damit nicht in Konflikt bist, wirst du versuchen, beides zu vereinen, zu akzeptieren, in dein Herz zu nehmen, zu bejahen, zu lieben, offen zu sein für alles – wie immer du das formulieren wirst. Du bist jedoch im Konflikt! Solange Angst gleichermaßen wirklich ist wie Liebe und

Tod ebenso wahr ist wie Leben, bist du im Konflikt. Womit? – Mit der absoluten Wahrheit ewig lebendiger Liebe, die du mit Gott zusammen Bist.

Vergebung befreit dich davon, dass Illusion ebenso wirklich ist wie Wirklichkeit, denn solange Illusion für dich wirklich ist, ist die Wirklichkeit überhaupt nicht in deinem Gewahrsein. Selbst wenn du Erinnerungen an Momente des Lichtes hattest – dann war da keine Finsternis. Wenn du Erlebnisse mit so genannten Verstorbenen hattest – dann waren sie lebendig und eben nicht tot!

Vergebung ersetzt alle nichtgöttlichen Ideen, indem sie sie auflöst – durch göttliche.

Wenn ich sage göttliche, dann sind das zugleich deine wirklichen Gedanken, während so genannte menschliche Gedanken deshalb illusionär sind, weil sie nicht gleichzeitig auch göttlich sind.

Gott denkt immer mit dir,

Gott lebt immer mit dir,

Gott liebt immer mit dir.

Das ist Einssein.

Vergebung befreit dich von Gedanken und Erfahrungen, die aus dem Versuch, ohne Gott sein zu können, scheinbar – und dennoch wirklich – entstanden sind.

Sie sind alle vergangen – egal wie lange das her ist.

Vergebung erlöst dich von der Bindung an Vergangenes und zeigt dir, was währenddessen (wie in einem Paralleluniversum) im Einssein geschehen ist, geschehen wird: geschieht.

Ist es nicht ein seltsames Verwirrspiel, zu behaupten, dass die Trauer über ein entsetzliches Verbrechen zwar menschlich sei, das Verbrechen jedoch un-menschlich? Wie ist es möglich, dass Ursache und Wirkung derart getrennt voneinander sein können?

Es ist nicht möglich!

Entsetzliche Verbrechen sind ebenso menschlich wie ihre dazugehörigen Empfindungen und sonstigen Reaktionen. Menschlich jedoch bedeutet lediglich: nicht göttlich! Etwas Nichtgöttliches auf irgendeine Weise für wirklich erklären zu wollen, ist jedoch völlig illusionär. Jede Beschäftigung damit ist ein Versuch, sich daran zu binden, und jede Erklärung stellt das Bemühen dar, es zu begründen. Da es nicht von Gott kommt, hat es keine Ursache; um es wahrhaben zu *können*, muss es also künstlich be-ursacht werden. Und genau das ist es, wovon die Vergebung uns erlösen will. Wir haben das Ursachlose begründet und uns daran als an Gesetze gebunden.

Die Ideen der Diagnostik und der Analyse, der Wissenschaften und der Theorien und auch die praktischen Übungen dazu zielen einzig und allein darauf ab: aus widersprüchlichen Möglichkeiten Tatsachen zu machen, aus Wahnideen profundes Wissen und aus virtuellen Vorstellungen erlebte Realität.

Da die Macht, die dir von Gott selbst gegeben wurde, all-mächtig ist, ist alles, was du beabsichtigst und glaubst,



denken und fühlen willst, von dieser Macht ermächtigt. Deshalb wird es immer für dich – und alle, mit denen du das tust – wirklich sein.

Somit kann dir nur gesagt werden: Lass die Vergebung auf allem ruhen und erlebe, *dass du* dich erlösen kannst, woran *du dich* gebunden hast, weil du nicht daran gebunden bist (denn Gott hat es nicht getan!). Wenn du also traurig bist und in den Arm genommen werden willst (*weil* du sonst ekelhaft, verletzt, wütend, grollend, verzweifelt und ärgerlich wirst!!!), dann lass die Vergebung auf diesem ganzen tobenden Wirrwarr ruhen – und gib, was du haben willst. Nimm deinen Nächsten in den Arm, gib ihm die Liebe, die für euch beide gleichermaßen zu dir strömt, um von dir gegeben zu werden.

Jedes Habenwollen leugnet, dass Gott dir alle Liebe immer gegeben und du sie empfangen hast.

Durch Habenwollen hast du sozusagen dein Recht selbst verwirkt, denn dein Recht ist: es bereits empfangen zu haben.

Finde also alle Theorien, Erinnerungen und Gefühle in dir, die zu beweisen suchen, dass du ein bedürftiges Wesen bist.

Der Körper braucht – du nicht!

Der Körper nimmt – du gibst!

Gib also Gott den Körper – und erlebe, was geschieht.

\* \* \*

**Ja, hier sind wir nun**

Es gibt Einen Willen – den wir alle miteinander und mit Gott teilen, den diejenigen, die ängstlich ihren jeweiligen Eigenwillen behaupten, nicht kennen.

Sie wissen vielleicht, dass es Ihn gibt, und sie stellen Theorien und Philosophien darüber auf, machen besondere Erfahrungen und spezielle Riten und Rituale – doch sie kennen Ihn nicht als ihren wahren Willen.

Jeder Eigenwille behauptet das Gegenteil und stellt sich als ebenso wirklich dar.

In diesem Einen Willen ist alle Liebe enthalten, die es gibt; alles Leben, jede Freude, Überfluss und Glück. Das ist die Nächstenliebe, die wir miteinander teilen.

Und in ihr ist kein Verlangen nach Trauer, Leid oder Verletztheit. In ihr ist überhaupt kein Verlangen, außer: sich zu geben und somit auszudehnen.

Vergib also deine Theorien, in denen von Mangel, von Bedürftigkeit und von Brauchen theoretisiert wird. Gib sie auf – sonst glaubst du sie noch.

Vergib denen, die sie dir plausibel machen wollten, und nimm für dich Vergebung an, dass du es glaubtest und sie dafür verurteiltest.

Lasse auf diesem ganzen Erklärungsversuch, der die Abwesenheit von Gott zu beweisen suchte, nur Seine gütige und

heilende Vergebung ruhen.

Seine Antwort wurde von uns empfangen. Es ist vollbracht, lass uns nun hinausgehen in die Welt und sie allen geben, auf dass wir sie hören und somit erleben: erhört zu sein.

\* \* \*

Des Ego Beweisführung, ein Körper zu sein, zielt immer auf Groll, Schmerz und letztlich auf Tod ab.

Um zu leben, froh zu sein und lieben zu können, brauchst du keinen Körper. Mit ihm kannst du dies lediglich in begrenzter Form erleben, und Phänomene wie Groll, Schmerz und Tod können ohne ihn überhaupt nicht wahrgenommen oder sonst wie als wirklich erlebt werden.

Wenn du also die Lektion „Ich bin kein Körper. Ich bin frei.“ übst, dann erlaube dem Heiligen Geist, dass Er dich dies Freisein bzw. Befreitwerden von allen Wahnsinns-ideen, in denen Leid wirklich sein soll, erfahren lässt.

Der Körper steht für die Wirklichkeit bzw. für dein Gebundensein an all das, wovon Vergebung dich erlösen will. Bringe also diese Gegensätze zusammen und heiße deine Erlösung wirklich einen Augenblick willkommen. Nur das. Ohne irgendeine erklärende Einschränkung oder Relativierung. Ich bin kein Körper. Ich bin frei. Und überlasse Gottes Stimme, dir zu sagen, wer du bist und was Sein Wille für dich ist.

Danke.

Somit ist jede Erfahrung von Angst, Groll, Zweifel, Not und Tod für mich nicht ein Beweis für die Wirklichkeit des Körpers, sondern Anlass dafür, um Heilung, Vergebung, Erleuchtung und Auferstehung zu bitten.

Ich kenne die Macht des Geistes insofern, als ich Seine Allmacht akzeptiere. Solange in mir also noch ein Bedarf an Vergebung ist, werde ich den Körper als wirklich erfahren, werden Angst und Schmerz als real erlebt.

Deswegen ist ja die Funktion der Vergebung uns gegeben worden und deshalb ist sie praktizierte Nächstenliebe (wie sich selbst).

Da ich dich liebe, kann ich dich nur mit der Liebe lieben, die dich von allem erlöst, was dich, du mein geliebter Bruder und Weggefährte, an die Angst in ihren oft unerkannten Formen zu binden scheint.

Vergib mir, dass ich vergebe. Ich kenne die wirkliche Welt und ich kann dich nicht in dem Irrtum lassen, Gesetzen unterworfen zu sein, denen du nicht unterworfen bist.

Wenn auch alle Wissenschaften und alle Wissenden dieser Welt dir sagen, dass Schmerz zu deinem Sein gehört, dass du irgendwie doch ein Körper bist und dass der Tod eine Realität in deinem Leben und in allem Leben spielt – ich sage dir in totaler Liebe: „Das ist nicht wahr! Du kannst all dies loslassen und Mir nachfolgen. Du kannst dem lebendigen Gott vertrauen, dass Seine Stimme dich in allem anweisen und führen wird. Ja, es wird dein bisheriges Verstehen völlig übersteigen, sodass du es u.U. für abgehoben halten wirst.

Willst du, dass der Tod ein solides Fundament ist, sodass ewiges Leben abgehoben ist, oder darf ewiges Leben dein ewiges, liebevolles Fundament sein, der Boden, auf dem du sicher, unbedroht und frei wandeln kannst?“

Tod und Schmerz sind völlig abgehobene Ideen, Fieberphantasien eines, der von Zuhause auszog, das Fürchten zu lernen. Er fand Kumpanen, die ebenso übermutig waren. Sie landeten im Krieg, in Spukschlössern und auf Friedhöfen – und in ihrer Not lernten sie, die Furcht anzunehmen, und behaupteten sogar, sie in ihr Herz nehmen zu können, und sie stellten viele, viele, viele Theorien darüber auf und ebenso viele Erfahrungen erinnern sie in ihren Gedanken, Bildern und Gefühlen daran, dass es immer noch schlimmer sein kann. Und so begannen sie, das zu entwickeln, was sie Bescheidenheit nennen, und machten aus der Not eine Tugend.

Ja, und hier sind wir nun und wagen es nicht mehr, zu bekennen, was wir sind, und zu sagen, was wir nicht sind, denn die Furcht vor Hochmut, Schuld und Strafe steckt tief in der Oberfläche, die wir für alles halten, was uns geblieben ist.

Da wird mit Schwäche geliebäugelt, als wäre Liebe schwach, und es wird von Bedürftigkeit geredet, als wäre sie ein hohes Gut.

Ja, und diese eine Stimme, die wirklich machtvoll von starkem, ewigem Leben und heiliger, allumfassender Liebe tönt, wird beargwöhnt und relativiert.

Gefühle werden gepriesen – doch kaum ertönt diese Stim-

me, nimmst du doch deinen Verstand als Maßstab, um zu urteilen, was vernünftig und was „zu abgehoben“ ist.

Somit bleibst du mit deinen Gefühlen in genau dem widersprüchlichen Verstehen (ist es denn wirklich eines?), sodass der Friede, der dein Verständnis übersteigt, deshalb nur eine illusionäre Idee für dich bleibt, weil du, da du ihn für abgehoben hältst, ihn nicht real fühlst, erlebst und mit Gott und Allem-Was-Ist teilst.

Was ist Alles-Was-Ist?

Nun, es ist alles, was in deinem Gewahrsein ist.

Da du jedoch individuell, getrennt, eigenwillig sein und trotzdem dich behaupten willst (also deine Gefühle, deine Erfahrungen, deine Notwendigkeiten und Bedürfnisse usw.), ist der Begriff Alles-Was-Ist möglicherweise lediglich nur etwas Exotisches, Bizarres oder ein spiritueller Begriff.

Liebe deinen Nächsten, wie du selbst von Gott geliebt bist, bedeutet, dass du ihn mit der Liebe liebst, mit der auch er von Gott (wie du) geliebt ist. Eine Evolution der Liebe.

Und in dieser Liebe sind nur absolut reine Gedanken, d.h. ewig lebendige, total freudige, vollständig heile und eins miteinander und mit Gott seiende.

Es gibt also keine gegenteiligen, die zu lieben wären.

In einem klaren Glas Wasser ist kein Dreck, den das klare Wasser auflösen muss – denn es würde dadurch lediglich selbst trüb.

Akzeptiere, mein geliebter Leser, dass nicht du den Groll in dein reines Herz nehmen sollst!

Du sollst erkennen!

Du sollst erkennen, dass Groll eine irrtümliche Idee ist. Sie ist eine Phantasie. Nicht wahr und deshalb nicht wirklich existent. Sie ins Herz zu nehmen ist lediglich Selbsttäuschung, irritiert dich und wird dich zu weiteren Selbsttäuschungen und illusionären Versuchen verleiten.

Du täuschst dich, das ist alles. Und das mag dich zwar wirklich irritieren, denn dein Geist ist wahrhaftig, und das weißt du. Doch konntest du das nicht wissen. Die Früchte jedoch können dir zeigen, dass das nicht wahr ist, *weil* es nicht Liebe, ewiges Leben und mit Gott ist.

Doch solange du versuchst, dies zu lieben, behandelst du es wie die Liebe.

Als würde dir jemand Jauche anbieten und du sagst: „Ja, ich muss sie nur in Liebe annehmen, denn sie gehört genauso zu meinen Getränken wie klares Wasser auch.“ Gott sagt dir: „Ich gebe dir nur klares Wasser. Gib du deine trüben Gedanken auf und erlöse dich davon, trübes Wasser gleichermaßen trinken zu müssen.“

Und dies, du mein geliebter Bruder, ist nur ein schwaches Beispiel für das, was ich dir sagen will.

Unterschätze die Größe, die Stärke und den Reichtum der Liebe für dich nicht. Du darfst dein heiliges Erbe beanspruchen: Das ist Demut. Es abzulehnen ist ein seltsam trotziges Bemühen, etwas alleine schaffen zu wollen. Ein alleiniges Ich nennt man Ego. Das gemeinsame Ich nennen wir Christus, den Sohn, oder Gott nennt dich einfach: du.

Erlaube also, mit diesem „du“ wieder angesprochen zu

werden, und entdecke es: in Allem-Was-Du-Bist.

Ich bitte dich also noch einmal um deine Güte, alles, was Schmerz und Not, Trauer, Tod und Leid ist, als einen Irrtum deinerseits anzusehen und ihn von der Liebe auflösen zu lassen. Vergib so oft und so lange, bis du nichts mehr davon weißt, siehst oder fühlst.

Jetzt ist dein Fühlen erst befreit zu dem Gefühl, das unser Mit-Gefühl ist, das wir miteinander teilen. Wir danken unserem lieben Vater für diese Gabe, für diese unendliche Liebe und lassen in ihr alle restlichen Erinnerungen an die Zeit des Leides, der Trauer und der Verletztheit, der Bedürfnisse und der Schwäche heilen.

Wir brauchen keine Schwäche, wofür denn? Um Gott zu spotten, dass er Schwachheit erschuf? Um uns zu erheben und zu demonstrieren, wie wir Schwäche lieben können??? Was'n Film!

Tritt zurück, tritt wirklich zurück und gib diese verwegenen Gedankenkonstruktionen auf. Spiele dich nicht auf zu etwas Gönnerhaftem, das großzügig verzeihen und Schwäche annehmen kann, das seine Bedürftigkeit achtet und all solchen Kram.

Ja, es ist Kram! Firlefanzen und eitles Gerede derer, die eiserne ihre Irrtümer verteidigen. Die noch immer die Angst einer verzweifelt um ihre Jungen kämpfenden Mutter für die große Liebe halten, die bewundernd eine sich zum tödlichen Sprung anschleichende Katze für Stärke und Kraft halten - und von wahrer Kraft und Stärke keine Ahnung haben.



Wach auf, mein geliebter Bruder, und sieh, dass das Wechselspiel von geschmeidigem und humpelndem Gang beides dieselbe Illusion ist.

Und bitte um Frieden. Bitte um Heilung und darum, nicht hochmütig dich an deinem Urteil zu laben.

Wer töten muss, um zu leben, ist schwach, ist ein Mörder und kann nicht schön und liebevoll sein.

Alle Begründungen dieser Welt ignorieren Gott als ewigen Vater aller Lebewesen, Der sie schützt, nährt und in allem erhält.

Er muss nicht töten und Er erschafft nichts, was töten muss. Er wird nie sagen, dass man aus Liebe töten kann. In Seinem Herzen ist nichts außer ewiger, froher und lebendiger Liebe.

Und in deinem Herzen ebenso, denn Er hat dir alles, was in Seinem Herzen ist, gegeben *und* du hast es empfangen.

Gib nichts anderes.

Vergib alles, was du glaubst, dass es trotzdem da ist.

Trotz was? – Trotz Gott???

Das kann ja wohl nicht dein Ernst sein.

Und doch wäre es dein Ernst, wenn du daran festhältst.

Trotz Gott – so so.

Und du bist dennoch nicht schuldig, denn dein Trotz mag zwar für dich wirklich sein – für Gott existiert er nicht, denn Er hat ihn in Sein Herz nicht genommen. Denn sonst wäre er real.

Vergebung ist ein Mittel, dich von dem, was für dich real ist, zu befreien, damit du lernen kannst, dass es Illusion

war. Okay, damit du lernen kannst, dass es Illusion war. Damit du Gott wieder bittest, dir das zu geben, was Wirklichkeit ist. Und Er sagt dir, dass du das schon empfangen haben musst, denn Er sagt dir: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Also musst du Seine Liebe schon empfangen haben. Dein Nächster ist dein Nächster, so wie du sein Nächster bist. Da jeder also der Nächste ist, gibt es keine irgendwie gearteten Unterschiede im Geist Gottes, Der dein Geist ist.

Mögen auch seltsame Ideen in dir sein, die zu ebenso seltsamen Erlebnissen und Gefühlen geführt haben: Nicht du sollst sterben, sondern du sollst in dem Geist, in dem der Tod nicht ist, neu geboren werden. So neu, dass alles Vorherige alt und vergangen war.

Bitte verstehe diese Worte mit dem Geist, in dem nur ewige Gedanken sind, und mit dem Herzen, dessen Schatzkammern mit den Gaben gefüllt sind, die du jedem für immer dankbar anbietest, wie dir gedankt wird.

Es fließt über vor Glück und Seligkeit, und es ist endlich wirkliche Freude, die wir gerne auf ewig miteinander feiern.

Ja, Amen.

Vater, in Deinen Händen  
ruht mein Geist quicklebendig  
und für immer in Kommunikation  
mit allen, die ich in Deiner Liebe liebe.  
Deine Liebe ist Die Liebe.

Ich danke euch allen, die ihr mit mir so lange gegangen seid. Die Reise ist zu Ende und das Zuhause-Ankommen beginnt. Hier sind wir geborgen und Hier leben wir. Hier? – Ja, denn hier ist überall hier. Du lebst und liebst und in dieser lebendigen Liebe erschaffst du. Was ist Erschaffen? Zu lieben ohne Begrenzungen und ohne jeden Hauch von einem Widerspruch.

Wir sagen Ja wie in einem Gesang, einem Choral zur Freude aller.

Hier Bin Ich, ewig mit dir, immer in dir – also nie von dir getrennt.

Gott ist ein Vater.

Glaube dies, und dein Verstehen wird sich weiten, wird hell und strahlend dir und allen, die mit dir sind, Seinen Weg erhellen. Liebe scheint als eine Sonne, wärmt und nährt dich. Wesen, die du Engel nennen magst, sind Freunde dir und sind genau zur Stelle, wenn du, alten Gedanken folgend, krank oder schwach geworden bist.

Vergib, mein Lieber, mehr gibt es nicht zu tun.

Wohlan denn, lass uns einander nun begrüßen, indem wir uns als Nächste in allernächster Nähe Gottes willkommen heißen.

Bis gleich